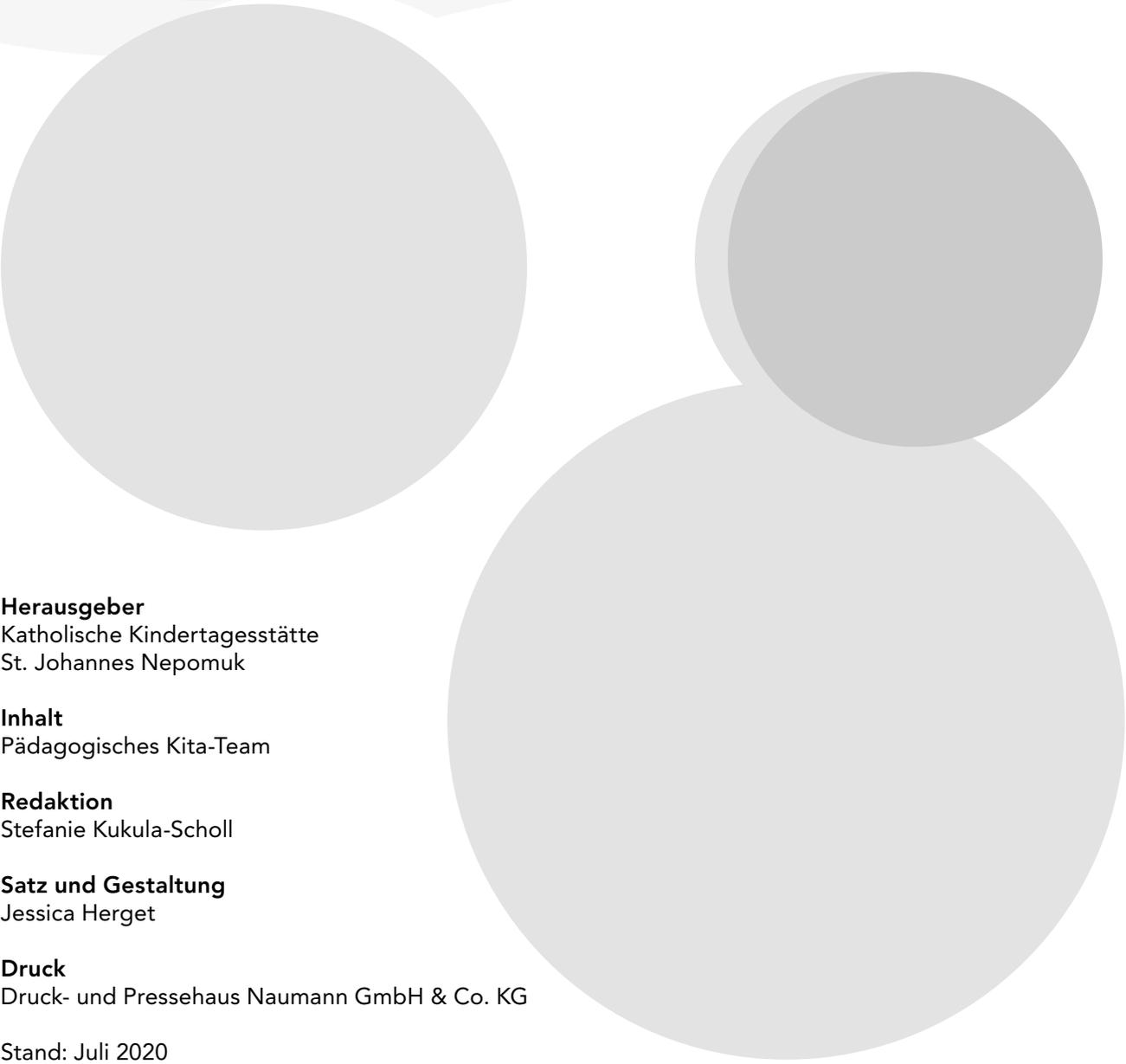


# KONZEPTION



# Impressum

**Herausgeber**

Katholische Kindertagesstätte  
St. Johannes Nepomuk

**Inhalt**

Pädagogisches Kita-Team

**Redaktion**

Stefanie Kukula-Scholl

**Satz und Gestaltung**

Jessica Herget

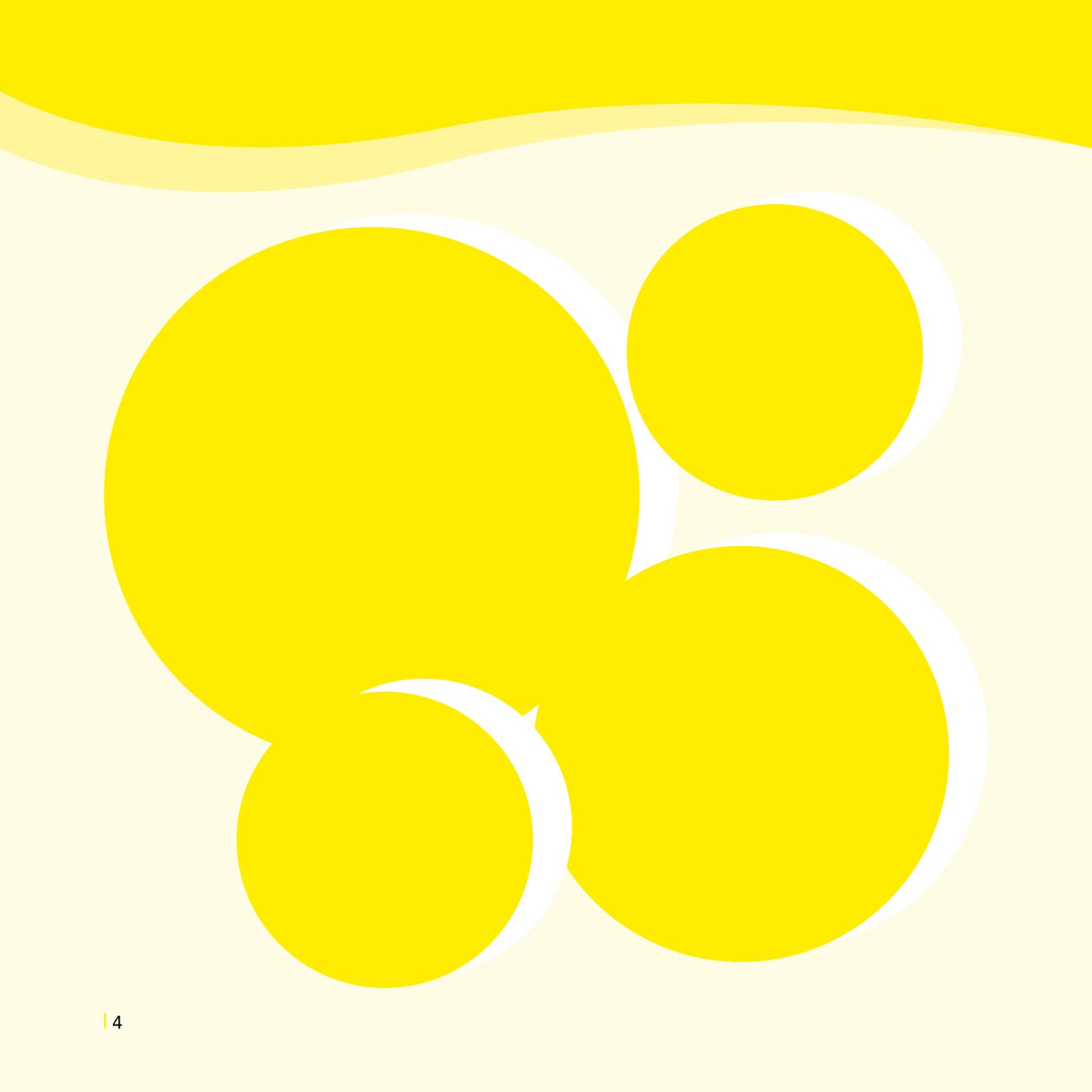
**Druck**

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG

Stand: Juli 2020

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Konzeptdefinition .....	6
Unsere Kita stellt sich vor .....	7
Übersicht der Räumlichkeiten .....	8
Öffnungszeiten und Schließtage .....	10
Gesetzesgrundlagen .....	11
Träger, Leitung, Personal .....	12
Leitbild und pädagogische Ziele .....	14
Religiöse Erziehung .....	16
Umwelterziehung .....	17
Sexualpädagogisches Konzept .....	18
Inklusion: Integration behinderter Kinder, kulturelle Integration .....	20
Spiel und Freispiel .....	22
Krippe .....	24
Übergang von der Krippe zur Regelgruppe .....	27
Regelgruppen .....	28
Vorschule .....	32
Projektarbeit .....	33
Feste im Kindergartenjahr .....	34
Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung .....	37
Kinderschutz .....	38
Erziehungspartnerschaft .....	39
Partizipation von Kindern und Eltern .....	40
Beschwerdemanagement .....	42
Kinder-Beschwerdemanagement .....	43
Kooperationen und Vernetzungen .....	44
Zusammenarbeit mit der Schule .....	45
Ausbildung des Fachpersonals .....	46
Kita-ABC .....	48
Literaturverzeichnis .....	51



# Vorwort

## Liebe Eltern,

wir möchten Ihnen mit unserer neuen Konzeption die Arbeit in unserer Kindertagesstätte vorstellen. Wir haben darin die Struktur unserer Einrichtung, unsere Arbeit und die damit verfolgten pädagogischen Ziele beschrieben.

Durch den Umzug in unser neues Gebäude im Januar 2015 und den Leitungswechsel im Herbst 2019 ergaben sich grundlegende Veränderungen bezüglich der Organisation und damit verbunden auch in pädagogischen Bereichen.

Die neue Konzeption ist daher nicht nur aktueller und umfassender, sondern musste in vielen Themenbereichen ganz neu verfasst werden. In vielen Stunden, hauptsächlich an extra zu diesem Zweck genutzten pädagogischen Tagen, wurde diese Konzeption von den pädagogischen Mitarbeitern/-innen gemeinsam erarbeitet.

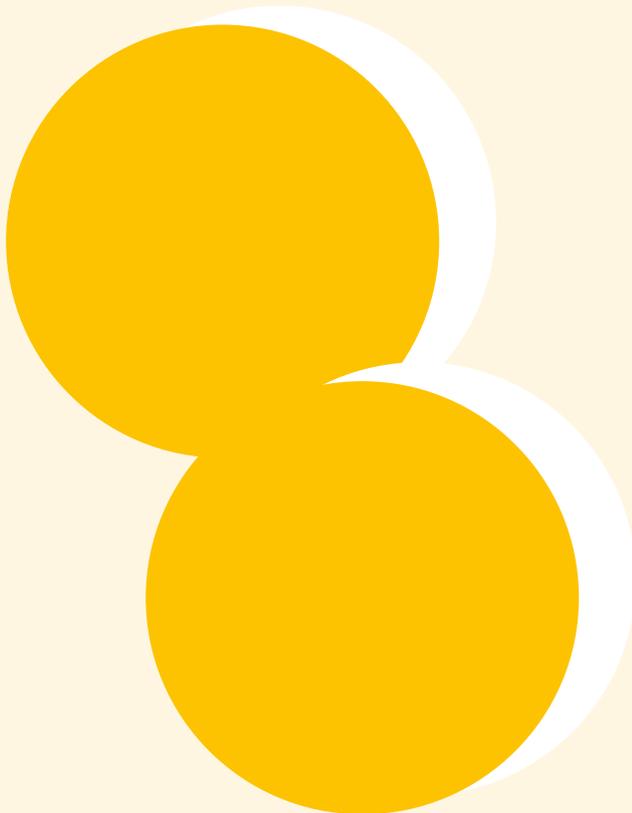
Wir hoffen, dass Ihnen unsere Präsentation gefällt, und stehen Ihnen gerne bei inhaltlichen Fragen zur Verfügung.

Biebergemünd-Kassel im Juli 2020

# Konzeptdefinition

»Als eine Konzeption wird eine umfassende Zusammenstellung von Zielen und die daraus abgeleiteten Strategien und Maßnahmen unter Berücksichtigung und Darlegung der vorhandenen Rahmenbedingungen und Ressourcen bezeichnet.«

*(Leitfaden zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption für eine Kita, MKK, 2017)*



Diese Konzeption beinhaltet die von unserem Erzieherteam sehr detailliert dargestellte pädagogische Arbeit und die damit verbundenen Ziele, sozusagen den „roten Faden“ unseres Handelns.

Den Eltern und allen daran interessierten Menschen soll sie Einblick in unseren Arbeitsalltag und unsere Motivation geben.

Für uns Mitarbeiter/-innen, besonders auch für neue Kollegen/-innen soll sie Arbeitsgrundlage sein, die im Sinne unseres Qualitätsmanagements regelmäßig weiterentwickelt und überarbeitet wird.

# Unsere Kita stellt sich vor!

Die katholische Kindertagesstätte St. Johannes Nepomuk besteht seit 1973 und war bis zum Neubau in der Kolpingstraße 2, in der Ortsmitte, angesiedelt.

Im Januar 2015 konnte die neu erbaute Kita von uns bezogen werden, die einige Räumlichkeiten und sehr viel mehr Platz im Vergleich zur ehemaligen Kita bietet (siehe Übersicht der Räumlichkeiten).

Bauherr und Grundstücksbesitzer ist die politische Gemeinde Biebergemünd, Träger ist die katholische Kirchengemeinde St. Johannes Nepomuk.

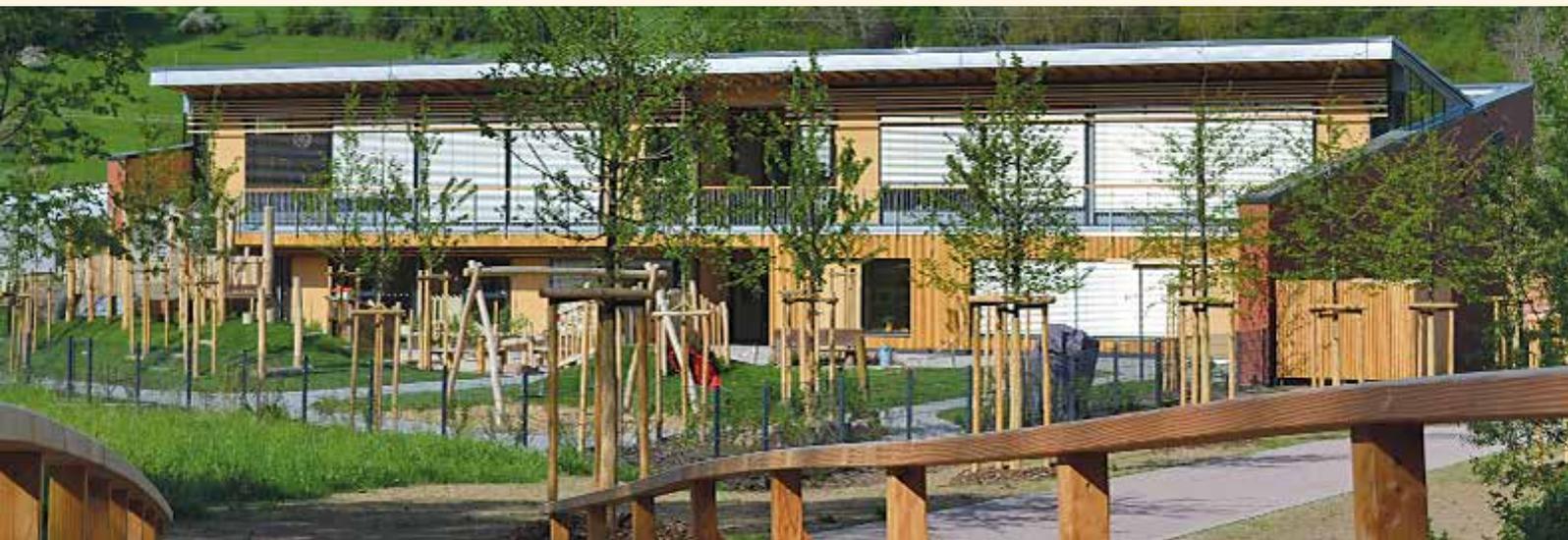
Die neue Kita liegt am Rande Kassels, gegenüber des Bürgerhauses, der ebenso neu erbauten Gemeindeverwaltung und der „grünen Mitte“.

Die Parkplatzsituation ist entspannt, die Kita kann sowohl mit Autos als auch mit Fahrrädern gut angefahren werden.

Der Blick aus den Gruppenräumen fällt direkt auf die an das Spielplatzgelände angrenzenden Wiesen, Felder und den Wald. Bei Spaziergängen oder an Waldtagen muss man nur eine Holzbrücke überqueren, um im Grünen zu sein.

Unsere Kita kann zur Zeit mit maximal 119 Kindern belegt werden, d.h. in den Regelgruppen mit insgesamt 95 Kindern und in den beiden Krippengruppen mit jeweils 12 Kindern.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, leben, bis auf wenige Ausnahmen, in unserer Gemeinde. Häufig haben sie Geschwister und sind noch in ein traditionelles, familiäres Umfeld eingebunden, d.h. auch Großeltern und Verwandte haben z.B. als Abholberechtigte regelmäßigen Kontakt mit unserer Kita.



# Übersicht der Räumlichkeiten

## Im Haus – Untergeschoss

- 1 Foyer mit Informationswänden
- 1 Kinderwagen-Abstellraum
- 1 Spielzeuglager
- 1 Bistro mit mobiler Trennwand
- 1 Küche mit Abstellraum
- 1 Personal-, 1 Kinder-, 1 Behindertentoilette
- 1 Hauswirtschaftsraum
- 1 Turn- und Mehrzweckraum
- 1 Lager für Turngeräte
- 1 Stuhllager
- 2 Krippengruppen mit Garderoben und jeweils einem Intensivraum
- 2 Krippen-Schlafräume
- 1 Krippenbistro mit Küche
- 1 Wasch- und Wickelraum mit Krippentoiletten (von beiden Krippengruppen zugänglich)
- 1 Materiallager
- 1 Erste-Hilfe-Raum/ Quarantänerraum

## Im Haus – Obergeschoss

- 1 Flur mit Aufzug, Elternecke und
- 4 Kindergarderoben
- 4 Gruppenräume mit jeweils einem Intensivraum
- 2 Waschräume mit Toiletten und Wickelvorrichtung (von je 2 Gruppen zugänglich)
- 1 Schlafräum
- 1 Pädagogische Küche
- 1 Vorschulraum
- 1 Büro der Leitung
- 1 Besprechungsraum mit Bibliothek
- 1 Kinderatelier
- 1 Hauswirtschaftsraum
- 1 Gästetoilette, 2 Personaltoiletten
- 1 Teeküche
- 1 Personalraum



## Außengelände Regelbereich

### gepflasterte Fläche zum Fahren und Malen

- große Sandfläche mit Wasserpumpe und 2 „Backtischen“
- Rasenfläche (z. B. zum Fußballspielen)
- 2 Schaukeln
- 1 Rutsche
- 1 Hängebrücke
- 1 Erdtunnel
- 1 Spielhaus
- Naschbeete und Bäume
- 3 Außentoiletten
- 1 Spielzeugkammer mit Fahrzeugen und Sandspielzeug
- 1 Holzpferd
- 1 Balancierbalken

## Außengelände Krippenbereich

### gepflasterte Fläche zum Fahren und Malen

- 1 Nestschaukel
- 1 Hügelrutsche
- 1 Weidenzelt
- 1 Spielhaus
- Sandfläche mit 2 „Backtischen“
- 1 Wippmotorrad
- 1 Kletterfrosch
- Naschbeete und Bäume
- 1 Spielzeugkammer
- 1 überdachte Terrasse
- 1 Wasserbahn



# Öffnungszeiten und Schließtage



## Öffnungszeit: 6:45 bis 16:30 Uhr

Bringzeit: **6:45 bis 09:00 Uhr**

Abholzeiten: Die Abholzeiten richten sich nach den entsprechenden Buchungszeiten. Die späteste Abholzeit ist um 16:30 Uhr.

Abholzeiten: **11:45 bis 12:30 Uhr** (1. Abholmöglichkeit)

**12:50 bis 13:00 Uhr**

(Abholmöglichkeit der Tagesstättenkinder und flexiblen Essenskinder)

**14:00 bis 16:30 Uhr** (offene Abholzeit)

Die Abhol- und Bringzeiten sind feste und verbindliche Zeiten.

## Schließtage:

- **Drei Wochen in den Schulsommerferien** (im Wechsel mit der kath. Kita Kolibri in Wirtheim)
- **Die Tage kurz vor Weihnachten bis nach Neujahr**
- **Betriebsausflug** (variabel, 1 Tag im Jahr)
- **Pädagogische Tage** (2 Tage im Jahr)
- **Kirbmontag** (nur nachmittags geschlossen)
- **Brückentage** (je 1 Tag nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam)
- **Faschingsmontag** (nur nachmittags geschlossen)
- **Tag nach der Übernachtung der Vorschulkinder** (nur der Regelbereich „Krippe“ ist geöffnet)

# Gesetzesgrundlagen



Unser Auftrag besteht in erster Linie in dem gesetzlich verankerten Recht aller Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung, das im Sozialgesetzbuch, genauer dem achten Buch mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe (KJHG), festgelegt ist.

Durch den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan werden die Kernprozesse im Kita-Alltag benannt und Empfehlungen für eine gelingende Umsetzung ausgesprochen.

Ferner ist für uns das Kinderschutzgesetz (§ 8a), das das Vorgehen bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung regelt, bindend.

Kinder mit Behinderung sowie von Behinderung bedrohte Kinder haben einen gesetzlichen Anspruch auf Eingliederungshilfe. Dieses Gesetz ist durch das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen seit März 2005 in Kraft getreten.

# Träger, Leitung, Personal

## Träger

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die katholische Kirchengemeinde St. Johannes Nepomuk.

Sie stellt die materiellen und personellen Voraussetzungen für die Arbeit in unserer Kita sicher und wird durch die verbindlichen Leitlinien des Bistums Fulda unterstützt.

Diese Leitlinien orientieren sich am christlichen Menschenbild, d. h., Nächstenliebe, gelebter Glaube, Toleranz und Wertschätzung sind wichtige Grundpfeiler unserer Arbeit.

Die Bauträgerschaft obliegt der politischen Gemeinde Biebergemünd.

## Leitung

Kita-Leitung: Stephanie Kukula-Scholl  
Stellvertretung: Linda Fritsch

## Personal

Die personelle Besetzung unserer Kita variiert und ist von Faktoren wie Integrationsmaßnahmen und Auslastung der Gruppen abhängig.

Prinzipiell sind alle Regelgruppen doppelt mit Erziehern/-innen besetzt, die unter Umständen noch durch Praktikanten/-innen unterstützt werden.

Die Krippengruppen und die altersübergreifende Gruppe sind mit drei Fachkräften besetzt und haben ebenso zeitweise Unterstützung durch Praktikanten/-innen.

Zur Zeit sind unsere Gruppen folgendermaßen besetzt:

- **Marienkäfergruppe:** Fabienne Steinberger, Oksana Rockel, Elisa Schmidt, Joanna Maschwitz (z.Z. in Elternzeit)
- **Storchennestgruppe:** Michaela Gertmann, Munira Sachs, Anne Hagemann, Helga Schneider
- **Gänseblümchengruppe:** Verena Fleckenstein, Gaby Herzog, Silvia Becker
- **Regenbogengruppe:** Linda Fritsch, Theresa Stock
- **Pustebloomengruppe:** Silke Kohlenberger, Anni Neis
- **Buntspechtgruppe:** Eva Jamin, Carmen Fingerhut-Kleinfelder

Für hauswirtschaftliche Aufgaben und die Verteilung des Mittagessens gibt es zwei Küchenkräfte, die im Wechsel arbeiten.

Der von der Gemeinde angestellte Haustechniker ist auch für unsere Kita zuständig.

**hier wird in kürze ein neues  
Teamfoto eingefügt.**

# Leitbild und pädagogische Ziele

**Unsere katholische  
Kindertagesstätte ist eine  
an christlichen Werten  
orientierte Begegnungsstätte,  
in der die Kinder liebevoll  
und im sozialen Miteinander  
in ihrer individuellen  
Persönlichkeitsentwicklung  
unterstützt und  
gestärkt werden.**

Die drei wichtigsten Säulen, auf denen unser pädagogisches Handeln basiert, sind das gesetzlich verankerte Recht der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung.

## **Erziehung**

Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes und damit einmalig. Wir begegnen ihm mit Toleranz, Akzeptanz, Offenheit für andere Kulturen und soziale Hintergründe sowie geistige und körperliche Handicaps.

Die Kinder kommen aus den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Wir holen sie auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand ab und begleiten sie bedürfnisorientiert auf ihrem individuellen Weg.

Hierbei ist uns besonders die Erziehung zu Akzeptanz und Toleranz wichtig; die Kinder sollen Rücksichtnahme üben, teilen und warten lernen. Sie sollen fähig werden, zu argumentieren, sich zu behaupten und in andere einzufühlen.

## Bildung

Allen Kindern soll Zugang zu Bildung in den Bereichen Sprache, Natur, Umwelt, Motorik, Sinneserfahrung, Musik, Ernährung und Hygiene ermöglicht werden. Hierbei sollen auch die sozialen Kompetenzen gestärkt und Freude am Lernen erweckt werden.

Einen besonders hohen Stellenwert erhalten das „Freie Spiel“ und die Erfahrung mit der Natur und den Elementen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, den Alltag mitzugestalten und eigene Vorstellungen zu verwirklichen.

Wie wir in unserer Kita den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan in den verschiedenen Bereichen umsetzen, wird in den nachfolgenden Kapiteln erklärt und beleuchtet.

## Betreuung

Das Kind soll sich in unserer Einrichtung sicher und wohlfühlen und in einer liebevollen Umgebung und einer vertrauensvollen Atmosphäre aufgenommen werden. Dies geschieht durch die persönliche Begrüßung und Verabschiedung des Kindes und die individuelle altersgerechte Betreuung durch unser pädagogisch qualifiziertes Personal.

Wir arbeiten kindorientiert, d. h., wir versuchen, die Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund zu stellen und in unserer Arbeit zu berücksichtigen.

Ein weiterer wichtiger Anteil ist die Zusammenarbeit, Unterstützung und Hilfestellung der Eltern und die Kooperation und der Austausch mit anderen Institutionen.

# Religiöse Erziehung



Unsere Kindertagesstätte ist eine Einrichtung in katholischer Trägerschaft, was bereits an dem Namen erkennbar ist.

Das bedeutet keineswegs, dass wir nur für Katholiken da sein wollen, sondern dass wir allen Kindern, die unsere Kita besuchen, christliche Werte wie Toleranz, Akzeptanz, Teilen und Gerechtigkeit vermitteln wollen. Den Lebensvorstellungen und Traditionen anderer Kulturen stehen wir offen und interessiert gegenüber, erwarten aber auch umgekehrt die Akzeptanz unserer christlichen Symbole, Feste und Rituale.

In unserer Einrichtung findet man deutliche Zeichen und sichtbare Aktivitäten religiöser, christlicher und katholischer Erziehung.

Dies sind zum Beispiel:

- christliche Symbole (z. B. Kreuz, Kerze usw.)
- Tischgebete vor dem gemeinsamen Essen
- biblische Geschichten und Rollenspiele
- Feste des christlichen Jahreskreises wie Weihnachten, Nikolausfest, St. Martin, Ostern, Aschermittwoch, Patronatsfest, Erntedank
- Kirchenbesuche und Mitgestaltung von Gottesdiensten (z. B. Erntedank, St. Martin)
- Spendenaktionen (z. B. Weihnachtspäckchen oder Gelderlöse aus Aktionen an karitative Einrichtungen spenden)
- Kontakte zur Kirchengemeinde (Beteiligung am Pfarrfest, Beiträge im Oster- und Weihnachtspfarbrieft, regelmäßige religionspädagogische Einheiten mit der Gemeindeferentin)

# Umwelterziehung

Wir versuchen, den Kindern in unserer Einrichtung ein Gespür für die Schöpfung und die Achtung vor der Natur zu vermitteln.

Praktisch geschieht das folgendermaßen:

- Der Müll wird getrennt gesammelt.
- Wir bitten die Eltern, das Frühstück der Kinder in Frühstücksdosen mitzugeben und verzichten auf Trinkpäckchen.
- Eltern können ihre gebrauchten Batterien und Korkreste bei uns abgeben.
- Den Kindern versuchen wir den wertschätzenden Umgang mit Wasser beizubringen, indem wir darauf achten, dass sie beim Trinken, Händewaschen und Zähneputzen kein Wasser verschwenden.
- Bei unseren Naturexkursionen wird kein Müll in die Natur geworfen.

- Pflanzen und Tiere werden geachtet, d. h., es werden keine Äste und Blumen abgerissen, keine Tiere zertreten.

Mit diesen Maßnahmen stärken und fördern wir von klein auf das Umweltbewusstsein der Kinder und ihre Beziehung zur Natur.

Wir als pädagogisches Fachpersonal sind für die Kinder behutsame Begleiter, helfende Forscher und Vorbilder im achtsamen Umgang mit der Natur und unserer Umwelt.

# Sexualpädagogisches Konzept

„Der Umgang  
mit körperlicher Neugier  
im Vorschulalter  
ist ein zentraler Baustein  
der kindlichen Entwicklung ...,

... Experten begreifen  
die kindliche körperliche und  
psychosexuelle Entwicklung  
als einen ganzheitlichen  
Prozess, der schon  
im Säuglingsalter beginnt.“

(aus Ratgeber „Liebevoll begleiten“,  
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

Zur Wahrscheinlichkeit des Vorkommens von sexuellen Übergriffen gilt folgende Faustregel:

**Überall, wo entweder rigide gegen kindliche sexuelle Aktivitäten vorgegangen wird oder wo man die Kinder im sexuellen Bereich sich selbst überlässt und auf pädagogische Begleitung und Kontrolle verzichtet, steigt das Risiko!**

*(aus Kindliche Sexualität zwischen altersangemessenen Aktivitäten und Übergriffen, Landesjugendamt Brandenburg)*

Mit diesem Wissen im Hintergrund wollen wir in unserer Kita einen natürlichen, respektvollen Umgang mit der frühkindlichen Sexualität und den damit verbundenen Fragen pflegen, ohne Schamgrenzen der Kinder zu überschreiten, noch für sie Schamgrenzen zu setzen.

Das heißt im Konkreten:

- Fragen nach dem eigenen Körper und Geschlecht werden kindgerecht, offen und einfühlsam beantwortet.
- Wir vermitteln den Kindern, die Intimsphäre anderer Kinder zu respektieren (z. B. bei Toilettengängen, beim Wickeln ...).
- Wir bestärken Kinder darin, Grenzen zu setzen und „NEIN“ zu sagen, wenn ihnen Situationen (z. B. Blicke, Berührungen, Spiele) unangenehm sind.
- Wir haben ein achtsames Auge auf gewisse Situationen, z. B. bei Doktorspielen, und unterbinden diese, wenn ein Kind zum Mitmachen gedrängt oder respektlos behandelt wird.
- Bei auffälligem Verhalten suchen wir zum Schutz aller Kinder das Gespräch mit den Eltern.

Jeder unserer pädagogischen Mitarbeiter ist verpflichtet, die Präventionsschulung des Bistums Fulda, die sich mit den Themen kindlicher sexueller Entwicklung, Erkennen von sexuellen Übergriffen und dem sachgemäßen Umgang damit befasst, zu absolvieren.

# Inklusion: Integration behindertter

Laut Gesetzgebung

**... gestaltet die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen die Sicherstellung der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft als auch der Förderung, Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung in Gruppen.**

*(Empfehlungen für die Praxis der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände, 2015)*

Seit dem 01.08.2013 haben auch Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder ab der Vollendung ihres ersten Lebensjahres einen Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete 2009 die Behindertenrechtskonven-

tion, die vom Konzept der Inklusion ausgeht, das besagt, dass alle Kinder verschieden sind, und somit nicht mehr zwischen Kindern mit und ohne Behinderung unterschieden werden soll.

Für die tägliche, praktische Arbeit in unseren Gruppen bedeutet dies, alle Kinder am Kitaalltag teilhaben zu lassen und ihren Bedürfnissen Rechnung zu

# Kinder, kulturelle Integration



tragen, um somit eine drohende Behinderung zu verhüten, bzw. eine vorhandene Behinderung zu mildern.

Bei einer Integrationsmaßnahme stehen der Kita laut den aktuellen Rahmenvereinbarungen des Main-Kinzig-Kreises 15 zusätzliche Fachkraftwochenstunden zur Verfügung und die betroffene Gruppe darf nur mit maximal 20 Kindern belegt werden.

Über viele Jahre hinweg wurden in unserer Kita Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen, zeitweise sogar mehrere Kinder gleichzeitig, betreut.

Auch wenn aktuell keine Integrationsmaßnahme läuft, so kann diese doch jederzeit durch betroffene Familien in Zusammenarbeit mit der Kita und dem Träger beantragt werden, wenn sich der Bedarf herauskristallisiert oder wenn ein Kind in unsere Kita kommen soll, bei dem es eine eindeutige Diagnose der Behinderung gibt.

Da unsere Kita erst 2014 neu erbaut wurde, wurden alle baulich relevanten Maßnahmen für den Fall

einer Integrationsmaßnahme berücksichtigt, d.h., unsere Einrichtung ist behindertengerecht ausgestattet (Behindertentoiletten, Behindertenwaschbecken, Aufzug, breite, barrierefreie Flure ...) und ist somit auch z. B. für Rollstuhlfahrer geeignet.

Um den Bedürfnissen der Kinder mit Handicap und ihren Eltern gerecht zu werden, erhalten die Kinder einerseits gezielte Unterstützung und Förderung durch uns Erzieher/-innen, andererseits arbeiten wir auch mit den verschiedensten Therapeuten (z. B. Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderstellen) zusammen und tauschen uns mit ihnen aus.

Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und besuchen im Falle einer bewilligten Maßnahme einmal monatlich den Arbeitskreis Integration für Pädagogische Fachkräfte des Main-Kinzig-Kreises.

In diesem Rahmen werden neue Fördermaterialien vorgestellt, wird sich kollegial ausgetauscht, unterstützt und reflektiert, und es werden verschiedene Förderstellen, Schulen und Therapiestätten besucht.

Wir sehen uns als christliche Einrichtung und gemäß unserem Leitbild in der Verantwortung, allen Menschen gegenüber offen, tolerant und liebevoll zu begegnen. Daher ist es für uns selbstverständlich, alle Kinder, egal welchen Aussehens, welcher Kultur oder welchen sozialen Hintergrundes, in unserer Kita gleichermaßen freundlich und liebevoll zu betreuen.

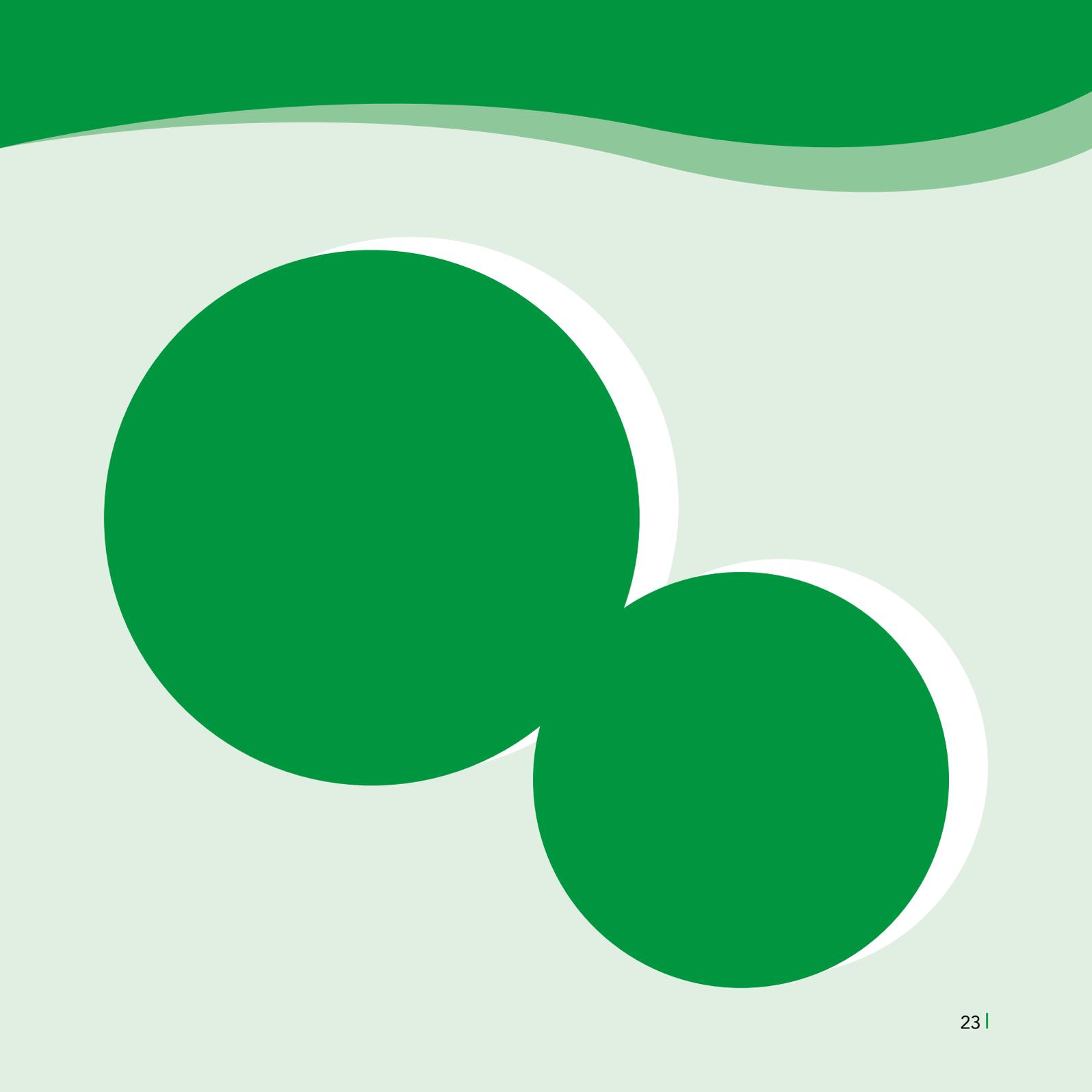
# Spiel und Freispiel

**Laut des hessischen  
Bildungs- und Erziehungs-  
planes ist das Spielen  
das wichtigste Element  
der kindlichen Entwicklung  
und des Lernens.**

Daher messen wir ihm eine hohe Bedeutung für die Stärkung der kindlichen Kompetenzen zu. Kinder brauchen Voraussetzungen, die ein andauerndes und intensives Spielen erlauben, denn nur ausdauerndes Freispiel ermöglicht die Entwicklung der kindlichen Kreativität und sozialen Kompetenzen. Spiel entsteht aus Neugierde, muss aber auch teilweise erlernt werden.

Folgende Kompetenzen werden durch Spielen erlernt und gefördert:

- Entscheidungen treffen (z. B. durch die Wahl der Spielmaterialien oder Spielpartner)
- Kontaktaufnahme
- Ausdauer und Regeln (z. B. bei Tischspielen)
- Durchsetzungsvermögen
- Abwarten und Rücksichtnahme
- Konzentration und Merkfähigkeit
- Grob- und Feinmotorik
- Verantwortungsbewusstsein
- Reaktionsfähigkeit
- Sinn und Funktion verschiedener Gegenstände
- Selbstbewusstsein/Selbstwertgefühl
- Sprache und Mengenverständnis
- Selbsteinschätzung, Empathie, Phantasie



# Krippe

## Eingewöhnung

Ca. 2 bis 3 Wochen vor Beginn der Eingewöhnung findet ein vertrauensvolles Aufnahmegespräch mit den Eltern statt. Dieses Gespräch beinhaltet gegenseitiges Kennenlernen und die Gestaltung der Eingewöhnung. Die Eltern erhalten Informationen über notwendige Utensilien für das Kind in der Kita (Wechselwäsche, Windeln, Pflegeutensilien, Regenkleidung, Hausschuhe etc.). Es werden Informationen über das Kind zwischen Eltern und Erziehern ausgetauscht. Grundlage hierfür ist ein Fragebogen, der vorab ausgehändigt wurde.

Um den Kindern den Einstieg in den Krippenalltag zu erleichtern, gibt es ein Konzept zur sanften Eingewöhnung. Dabei spielt die Unterstützung der Eltern eine ganz wichtige Rolle. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit 2-3 Wochen. Sie richtet sich aber danach, wie schnell oder weniger schnell sich das Kind in die Gruppe einfindet.

Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit basiert auf dem sog. „Berliner Modell“. Der Beziehungsaufbau zwischen Erzieherin und Kind und der Übergang in die Tageseinrichtung sollen möglichst stressfrei ablaufen. Dies kann durch eine sanfte

Eingewöhnungszeit erreicht werden. Hierbei ist eine wichtige Bezugsperson zunächst die ganze Zeit anwesend und die Aufenthaltsdauer wird langsam gesteigert, während die Bezugsperson sich entsprechend zurückzieht.

## Tagesablauf in der Krippe

In der Zeit von 6:45 bis 9:00 Uhr können die Eltern ihr Kind in die Krippe bringen. Der Frühdienst findet in einem der beiden Gruppenräume statt. Wünschenswert ist es, wenn die Eltern sich von ihrem Kind lösen und es einer Erzieherin übergeben.

Wir frühstücken ab 9 Uhr. Das gesunde Frühstück wird von den Erzieherinnen zubereitet und ist für alle Kinder einheitlich.

Um 12 Uhr gibt es das Mittagessen für die Kinder mit Teilzeit- oder Ganztagsplatz. Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, können bis 12:30 Uhr entweder in einem der beiden Gruppenräume oder im Außenbereich abgeholt werden.

In der Zeit zwischen 13 und 14 Uhr ist Mittagsruhe in unserer Kita.

Der Nachmittagsimbiss findet ca. um 15:15 Uhr statt. Der Tagesablauf muss Freiräume bieten.

Zwischen den alltäglichen Eckpfeilern wie gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsimbiss brauchen Kinder aber auch Freispielzeit für

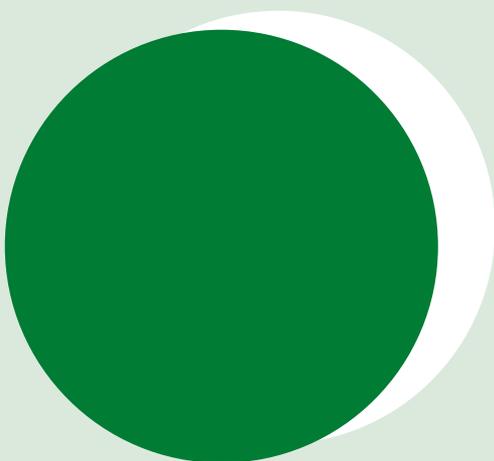
eigenständige Erkundungen, für das Entdecken und Forschen, um dem kindlichen Drang nach Selbsttätigkeit nachzukommen.

## Frühstück und Mittagessen

Durch die gemeinsamen Mahlzeiten werden Esskultur und Zusammengehörigkeitsgefühl gebildet und gestärkt.

Die Kinder lernen, selbst zu entscheiden, was sie essen oder trinken möchten, und werden dadurch zunehmend selbstständiger.

Die Kinder werden dazu angeleitet, ihre Mahlzeiten selbst zu portionieren, um zu lernen, die Mengenverhältnisse einzuschätzen.



## Schlafen

Schlaf ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Besonders Kinder benötigen einen ausgewogenen Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe.

Im Mittagsschlaf regeneriert sich der Körper. Erlebtes wird verarbeitet und die Körperfunktionen werden zurückgefahren. Aus diesem Grund werden die Kinder nicht geweckt, der Schlafrhythmus wird nicht unterbrochen. Gewohnte Schlafrituale werden nach Möglichkeit in der Kita übernommen, wie z. B. Kuscheltiere, Bettwäsche und individuelle Schlafzeiten am Vormittag.

## Pflege

Die Pflegesituation des Wickelns bietet Gelegenheit zum Beziehungsaufbau und zur Beziehungspflege. Sie ermöglicht eine genaue Beobachtung der kindlichen Signale und die ungeteilte Aufmerksamkeit. Das Kind soll die Pflegezeit als wertschätzende, beziehungsvolle Zeit erleben.

## Trockenwerden

Das Kind erlernt die Kontrolle über Darm und Blase ca. im 3. Lebensjahr. Sie lässt sich durch Training nicht beschleunigen. Die Meilensteine der Entwicklung sind individuell und erfordern deshalb gezielte, gemeinsame Unterstützungsmaßnahmen vonseiten der Eltern und Erzieher.

# Krippe

## Bewegung

Wir orientieren uns an der Pädagogik von Emmi Pickler, besonders im Bereich der Bewegungsentwicklung von Kindern dieser Altersstufe.

Bewegungsbedürfnissen wird durch freie Flächen, verschiedene Bewegungsmaterialien sowie durch ein Außengelände, das vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen zulässt, Raum gegeben. In einer Welt der schnellen Bilder, der Reizüberflutung, der Unruhe, brauchen Kinder nicht noch mehr Zerstreuung, noch mehr Abwechslung... Sie brauchen Raum für stilles Beobachten, aufmerksames, konzentriertes Spiel oder auch versunkenes Träumen.

in Bezug zu den Fähigkeiten, die es gerade aufbaut. Auch Jahreszeiten oder Bräuche können zu Projektthemen anregen wie „Blätter“, „Regen“, „Ostern“ usw.

Die Kinder legen das Tempo des Handelns, die Richtung der Lernprozesse und damit auch den Verlauf des Projekts fest. Planänderungen, Ergänzungen und spontane Wiederholungen sind Teil der Projektidee. Ein Projekt kann demnach von kurzer Dauer sein oder auch über einen längeren Zeitraum gehen.

## Kreativität (Projektarbeit)

Kinder unter drei Jahren erschließen sich ihre Umwelt durch Forschen und Experimentieren. So bringen sie entscheidende Kompetenzen für entdeckendes Lernen im Rahmen eines Projekts mit. Das besondere Interesse eines Kindes steht oftmals

# Übergang von der Krippe zur Regelgruppe

Circa sechs Wochen bevor das Kind von der Krippe in den Regelbereich wechseln soll, findet das Abschlussgespräch mit den Eltern statt.

Hierbei erhalten die Eltern auch die Information, in welche Regelgruppe das Kind wechseln wird.

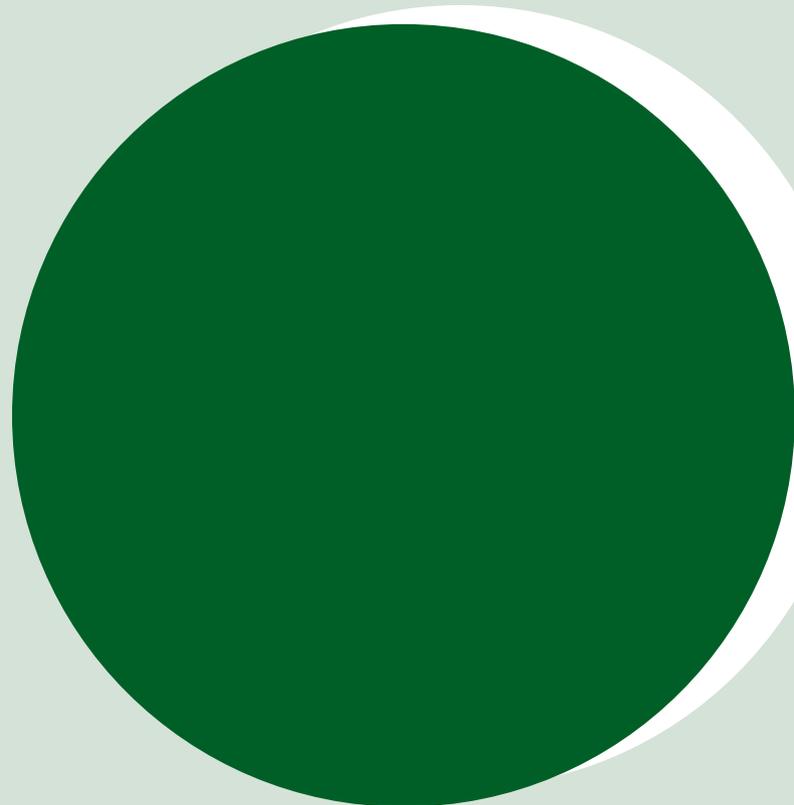
Dieses Abschlussgespräch wird in einem Bericht schriftlich festgehalten und bietet somit die Grundlage für die pädagogische Arbeit und die Erziehungspartnerschaft, die in der Regelgruppe weiter fortgeführt werden soll.

Nach dem Abschlussgespräch beginnt die schrittweise Eingewöhnung in die Regelgruppe.

Ein/-e Erzieher/-in aus dem Krippenbereich begleitet das Kind zunächst für kürzere Zeitabschnitte in die neuen Räumlichkeiten, das Kind lernt nach und nach die zukünftigen Erzieher/-innen und neuen Kinder kennen und nimmt zu ihnen Kontakt auf.

Am Tag des Umzugs in die neue Gruppe, meist ist es der Tag nach dem dritten Geburtstag des Kindes, packen die Krippenerzieher/-innen gemeinsam mit dem Kind „seinen“ Koffer mit den persönlichen Dingen und bringen es in seine neue Gruppe.

Natürlich gibt es auch einen Informationsaustausch von den Krippenerziehern/-innen mit den zukünftigen Erziehern/-innen des Kindes (z. B. über Vorlieben, Gesundheitszustand, Allergien, Entwicklungsstand usw...), um einen guten Übergang zu schaffen.



# Regelgruppen

Im oberen Bereich der Kita gibt es vier altersgemischte Kindergartengruppen: die Buntspecht-, Pustebume-, Regenbogen- und Gänseblümchengruppe.

Jede Gruppe kann mit maximal 25 Kindern belegt werden.

## Tagesablauf in den Regelgruppen

Frühdienst:	6:45 bis 8:00 Uhr
Zeit in den einzelnen Gruppen:	8:00 bis 12:00 Uhr
Spätdienst:	12:00 bis 12:30 Uhr
Mittagessen in den Gruppen:	12:30 bis 13:00 Uhr
Ruhezeit:	13:00 bis 14:00 Uhr
Schlafzeit (je nach Bedarf):	13:00 bis 15:00 Uhr
Nachmittagszeit:	14:00 bis 16:30 Uhr

Um 8:00 Uhr holen die Erzieher/-innen die Kinder ihrer Gruppe in der Frühdienstgruppe ab und gehen mit ihnen in ihre Gruppe.

Der Vormittag hat in jeder Regelgruppe seinen eigenen Rhythmus und seine eigenen Rituale.

In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit

keit, die Funktionsecken zu nutzen (z.B. Puppen-ecke, Verkleidungsecke, Bauecke usw...), am Tisch zu spielen, zu kneten, zu basteln, zu malen und zu frühstücken. Daneben gibt es angeleitete Aktivitäten, die zum Rahmenplan jeder Gruppe gehören, wie z.B. Turnen, Kochen, Kreativangebote und den Waldtag.

Es gibt Morgenkreise zur Begrüßung, Abschlusskreise und Stuhlkreise, in denen gesungen, gespielt, musiziert, gelesen und Themen besprochen werden.

Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit, im Flur zu spielen und ihre Freunde in anderen Gruppen zu besuchen.

Bewegung und frische Luft sind für die Kinder unverzichtbar, deshalb nutzen wir unser schönes Außengelände, so oft es geht. Hier können die Kinder rennen, kriechen, klettern, buddeln, erkunden, forschen, malen und mit Fahrzeugen fahren.

Ab 11:45 Uhr können die Kinder abgeholt werden, um 12:00 Uhr beginnt der Spätdienst, der um 12:30 Uhr endet.

In der Zeit von 12:30 bis 13:00 Uhr essen die Kinder in ihren jeweiligen Gruppen. Danach gehen die Kinder zum Zähneputzen und anschließend zum Ausruhen in den Schlafräum, bzw. in die Nachmittagsgruppen, in denen sie sich bis 14:00 Uhr ruhig beschäftigen.

In den Nachmittagsgruppen findet gruppenübergreifendes, situatives Arbeiten statt, da die Grup-

pen sich neu zusammensetzen, d.h., für die Kinder ergeben sich so neue Spielpartner und andere Spielmöglichkeiten.

Bei schönem Wetter sind wir viel draußen, bei guter personeller Besetzung können auch verschiedene angeleitete Aktivitäten angeboten werden.

## Freies Frühstück

Im Rahmen dieser neuen Konzeption und des Qualitätssiegels sind wir nochmals bestärkt worden, das freie Frühstück als Teil der kindlichen Partizipation und Selbstbestimmung in unseren Regelgruppen anzubieten.

Freies Frühstück bedeutet daher, dass das Kind selbst bestimmen darf, wann es innerhalb eines gewissen Zeitrahmens (8:00 bis 10:30 Uhr) wie viel von seinem Frühstück isst. Auch wählen sich die Kinder ihre Gesellschaft am Frühstückstisch selbst aus.

Selbstverständlich werden die Kinder von uns mehrmals ans Frühstück erinnern, wir geben den jüngeren Kindern wenn nötig Hilfestellung, schneiden Obst auf und setzen uns beim Frühstück zeitweise dazu.

Daneben gibt es mehrmals im Monat die Gelegenheit des gemein-

samen Frühstücks, so z.B. beim Frühstücksbuffet, das immer am ersten Dienstag eines Monats von einer Regelgruppe im Wechsel vorbereitet wird, ebenso bei Geburtstagsessen und an Kochtagen. Hier wird besonderer Wert auf gemeinsames Erleben und Esskultur gelegt. Wir schieben einen großen Esstisch zusammen, decken diesen und beten gemeinsam vor dem Essen.

## Waldtag

Einmal wöchentlich, wenn die personelle Besetzung und das Wetter es zulassen, gehen wir mit den Kindern in den Wald. Hier sammeln die Kinder in der Natur Erfahrungen und erleben sich als Teil der Natur.

Ob bei Erforschungen des Waldes mit Lupen Gläsern oder beim Bauen eines Waldsofas, die Exkursionen in die Natur tragen zur Wissensfindung, zur Kreativität und Bewegungsfreude bei und sind ein unverzichtbarer Teil unseres pädagogischen Gesamtkonzepts.

Auch finden vereinzelt Waldwochen statt, in denen im Wald gefrühstückt wird und die Kinder die Natur besonders intensiv erleben. Hierfür wird in Form eines Projektes jeder Tag von den Erziehern/-innen thematisch besonders vorbereitet.

## Turntag

Bei ausreichender personeller Besetzung hat jede Gruppe einmal wöchentlich ihren Turntag, an dem

# Regelgruppen

entweder Bewegungsbaustellen aufgebaut werden, oder sich die Kinder bei Tanz-, Reaktions- und Bewegungsspielen austoben dürfen.

Die Kinder werden hierbei ermutigt, ihre Grenzen auszutesten (z. B. beim Klettern, Balancieren, vom Kasten springen usw...), bekommen aber auch die Hilfeleistung, die sie brauchen. Sie dürfen selbst bestimmen, wie viel sie sich zutrauen, und werden zu nichts genötigt.

Durch die Turntage werden Motorik, Geschicklichkeit und Regelakzeptanz gefördert und das Selbstbewusstsein gesteigert.

## Kochtag

Einmal im Monat hat jede Gruppe ihren Kochtag, an dem unterschiedlichste kindgerechte Speisen vom Süsspchen, über Aufläufe bis zum Kuchen zubereitet werden.

An diesem Tag können die Kinder bei der Zubereitung der Spei-

sen helfen. Sie dürfen waschen, schneiden, rühren, Teig kneten usw ...

Hierbei geht es vor allem darum, dass die Kinder unter Aufsicht und Anleitung wirklich mithelfen und die Stufen der Zubereitung beobachten können. Beim gemeinsamen Essen in der Gruppe kann jedes Kind die Speisen dann auch probieren.

## Kreativangebote

Durch unser großzügiges Raumkonzept in unserer Kita bieten sich den Kindern viele Möglichkeiten, Phantasie und Kreativität, aber auch Ruhe und Rückzug auszuleben.

Jeder Gruppenraum hat einen sich anschließenden kleineren Intensivraum, in den sich Kinder zum Rollenspiel, Verkleiden, Tanzen und Musikhören zurückziehen können. Natürlich bietet dieser Raum auch die Möglichkeit, mit einigen Kindern intensiv und in Ruhe Themen zu besprechen (z. B. Portfolioarbeit) oder einer kleineren Gruppe vorzulesen.

An den Tischen kann gemalt, gedruckt, geknetet, gewebt und mit verschiedensten Materialien (Papprollen, Wollresten, Knöpfen, verschiedenen Papieren), die sich die Kinder selbst

vom „Sachenwagen“ nehmen können, gebastelt werden.

Für unsere Konstrukteure stehen verschiedene Materialien von einfachen Holzbausteinen über LEGO, Magnetkonstruktionsmaterial und verschiedene zweckentfremdete Materialien wie Papprollen, Kastanien, Muggelsteinen usw. zur Verfügung.

Dem phantasievollen Rollenspiel dienen verschiedene Verkleidungsmöglichkeiten, es gibt mehrere Funktionsecken wie z.B. die Puppen-, Auto- und Verkaufsecke.

In unserem Kinder-Atelier stehen Holzwerkbänke und Staffeleien, hier können wir mit Pappmaschee arbeiten oder die Kinder „sandeln indoor“ an einem großen Sandbecken.

Zum Musizieren oder Untermalen von Klanggeschichten stehen uns eine große Reihe von Rhythmusinstrumenten, von Klanghölzern, Trommeln, Triangeln, „Regenstäben“, Xylophonen bis Rasseln, zur Verfügung.

## Experimentieren und Forschen

Das Forschen in der Natur ist teilweise schon im Waldtag beschrieben worden, hier stehen uns Lu-

pengläser, Pinzetten, „Insekten-Lauschgläser“ u.ä. sowie ein Waldrucksack mit Waldtier-Handpuppen, Waldbüchern und vielem mehr zur Verfügung.

Zum Experimentieren in den Gruppen dienen uns alltägliche Gegenstände, aber es gibt auch entsprechende Materialien wie Uhren, Spiegel und Zerrspiegel, einen Leuchttisch, Magnete, Farbfächer, Messlatten, Waagen usw...

Die Experimentiermöglichkeiten unserer Vorschulkinder werden explizit im Kapitel „Angebote für Vorschulkinder“ beschrieben.

## Medien

Das vorrangig und sehr gerne genutzte Medium unserer Kita ist das Kinderbuch. Buchbetrachtungen und Vorlesen haben einen großen Stellenwert in unserer Einrichtung, wir verfügen über eine große und gut sortierte Kinderbibliothek und das Erzähltheater „Kamishibai“ ergänzt unseren Bestand.

Ferner besitzt jede Gruppe einen CD-Player, der fast täglich zum Musikhören oder für Hörspiele, vor allem in ruhigen Phasen oder am Nachmittag, genutzt wird.

Wir verfügen über einen Diaprojektor und etliche Medienpakete (Diareihen in Kombination mit Tonträgern und dem dazugehörigen didaktischen Bearbeitungsmaterial).

# Vorschule

Grundsätzlich ist die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Grundschulzeit zu betrachten, dennoch gibt es im letzten Jahr vor der geplanten Einschulung der Kinder das Vorschulprogramm, in dem die Kinder gezielt gefördert und auf den Schuleintritt vorbereitet werden. Dies findet einmal wöchentlich außer in den Schulferien gruppenübergreifend statt.

Die Kinder lernen, sich in dieser Zeit konzentriert mit einer gestellten Aufgabe zu beschäftigen und diese auch zu beenden. Sich zu den verschiedensten Themen frei zu äußern, andere ausreden zu lassen, abzuwarten und aufeinander Rücksicht zu nehmen, sind weitere wichtige soziale Kompetenzen, die neben den kognitiven Fähigkeiten wichtige Voraussetzungen für die Schulfähigkeit sind und in der Vorschule geübt werden.

Zu dem Thema „Vorschulreife“ und dem Vorschulprogramm gibt es zu Beginn eines neuen Kita-Jahres einen Vorschulelternabend, bei dem auch die Lehrer der Grundschule anwesend sind.

Themenbereiche, die gezielt in der Vorschule bearbeitet werden, sind z. B.:

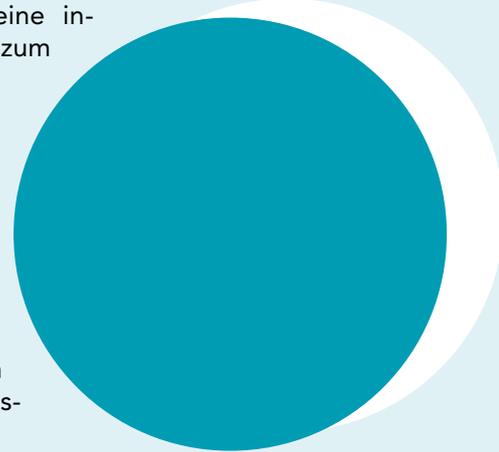
- Gefühle (erkennen und benennen), Rücksichtnahme
- Farben, Formen, Mengen, Raumlage
- Die Zeit (Jahreszeiten, Monate, Wochentage)
- Gesundheit und Zahngesundheit, Hygiene
- Feuerwehr
- Verkehrserziehung und Polizei
- „Nein“ sagen – Abgrenzung – Meinung vertreten
- Umwelt

Zu den Themenbereichen ergibt sich auch der ein oder andere Ausflug; so besuchten die Vorschulkinder in den meisten Jahren die örtliche Feuerwehr, die Teddybär-Klinik bzw. das Krankenhaus in Gelnhausen oder die Polizei. Wenn die Polizei Personal dafür bereitstellen kann, wird auch der sichere Schulweg mit den Vorschulkindern eingeübt.

Seit ein paar Jahren können die Vorschulkinder unter Anleitung einer Lehrkraft einen kleinen Chemiekurs mit verschiedenen Experimenten und abschließendem „Diplom“ absolvieren. Ein Erste-Hilfe-Kurs, der durch einen erfahrenen DRK-Mitarbeiter angeleitet wird, gehört ebenso zum festen Bestandteil der Vorschulangebote.

Ferner bieten wir den Vorschulkindern mit dem Würzburger Sprachprogramm „HLL“ (im Kita-ABC näher erklärt), das von uns Erziehern/-innen 20 Wochen lang täglich durchgeführt wird, eine intensive Vorbereitung zum Schriftspracherwerb.

Besondere „Highlights“ für unsere Vorschulkinder sind das gemeinsame Schultütenbasteln in der Kita, der Abgängerflug und die Übernachtung in der Kita mit Abschlussfrühstück.



# Projektarbeit

Mehrmals im Kindergartenjahr arbeiten wir mit den Kindern an ausgewählten Projekten, die sich entweder aus dem Interesse der Kinder an bestimmten Themen ergeben oder die wir für die Bildung der Kinder als wichtig erachten.

Sie können sich nach dem jahreszeitlichen Ablauf richten (z.B. Projekt „Äpfel kelternd“), können sich an kirchlichen Festen orientieren (z.B. Projekt „Lebendiger Adventskalender“) oder aus Fragen und Interessensbekundungen der Kinder ergeben (z.B. Projekt „Berufe“).

Wir hinterfragen, erforschen, beleuchten und erklären unsere Projektthemen auf ganz unterschiedliche Art und Weise:

- durch Bilderbücher, CDs, Diareihen
- in Gesprächen und Stuhlkreisen
- durch Basteln, Spielen, Singen
- durch gemeinsames Kochen und Probieren
- durch Exkursionen, Erforschungen, Experimente
- in Rollenspielen

Ein Projekt kann sich über verschieden lange Zeiträume erstrecken (von Tagen, Wochen bis Monate), je nachdem wie groß die Begeisterung der Kinder für dieses Projekt ist und wie ergiebig sich das Thema beleuchten lässt. Meist sind die Projekte in den einzelnen Gruppen verschieden, sie können aber auch von allen Kindern gemeinsam gestaltet werden (z.B. Projekt „Sommerfest“).



# Feste im Kindergartenjahr

Feste gibt es überall, denn sie gehören seit jeher zum Leben des Menschen. In unserer katholischen Einrichtung orientieren wir uns an den religiösen Festen wie Ostern, Erntedank, St. Martin und Weihnachten, aber auch Fasching, unser Sommerfest, Jubiläumsfeste und Geburtstage gehören selbstverständlich dazu.

In unserer Kita wollen wir den Kindern Sinn und Bedeutung der Feste vermitteln, Brauchtum fördern und Gemeinschaft erleben. Feste, die im Kindergarten gefeiert werden, sind in erster Linie für die Kinder im Kindergarten gedacht. Selbstverständlich gibt es auch Feste, bei denen die Eltern dabei sein sollen.

Bei anderen großen Festen (z. B. St. Martin) können die Familien und interessierte Gemeindemitglieder teilnehmen. Unser Anliegen ist es, alle Feste kindgemäß zu gestalten und „Vorführeffekte“ zu vermeiden, d. h. die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob sie etwas darbieten wollen.

## Erntedank

Erntedank ist das erste Fest nach Beginn des Kindergartenjahres, das wir gemeinsam mit den Kindern feiern. In einer Erntedankfeier danken wir Gott für die Ernte mit einem Lied oder Gebet. Die von den Kindern in der Kita mitgebrachten Gaben werden wir im Laufe der folgenden Woche gemeinsam mit ihnen verarbeiten (z. B. zu Suppe, Obstsalat, Marmelade).

## St. Martin

Das St.-Martins-Fest ist das für die Kindertagesstätte aufwendigste und größte Fest, da es mit der ganzen Gemeinde zusammen gefeiert und von Kindergarteneltern mitorganisiert und durchgeführt wird. Im Vorfeld basteln die Erzieherinnen mit den Kindern Laternen, erklären ihnen die St.-Martins-Legende und üben mit ihnen St.-Martins-Lieder.

Am St.-Martins-Fest, das bei uns immer am 11.11. gefeiert wird, beteiligen sich die Kinder auf unterschiedliche Art und Weise am Gottesdienst (z. B. mit einem Singspiel). Nach dem gemeinsamen Laternenumzug mit musikalischer Begleitung, der in manchen Jahren von einem berittenen St. Martin angeführt wird, endet das Fest in der Dorfmitte mit dem Martinsfeuer und dem gemütlichen Beisammensein.

## Nikolaus

Der Nikolaustag ist für die Kinder in unserer Kita der Höhepunkt der vorweihnachtlichen Zeit. Die Nikolauslegende wird erzählt und der Nikolaus kommt persönlich vorbei, um mit den Kindern sein Namensfest zu feiern, entweder im Wald oder aber in der Kita. An diesem Tag gibt es für alle Kinder vom Kindergarten gestiftete Weckmänner, und der Nikolaus beschenkt die Kinder traditionell mit gefüllten Nikolaussocken.

## Weihnachten

Die Adventszeit wird in unserer Einrichtung mit traditionellen Bräuchen gefeiert (z.B. Adventskranz, Adventskalender, Krippe, Weihnachtsbaum), jedoch in jeder Gruppe individuell gestaltet.

Wir Erzieherinnen versuchen, den Kindern den eigentlichen Sinn von Weihnachten auf kindgemäße Weise zu vermitteln (z.B. durch das Vorlesen der Weihnachtsgeschichte oder mit einem Rollenspiel).

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder in der Vorweihnachtszeit Gemütlichkeit und Geborgenheit erleben und echte Vorfreude auf das Fest entwickeln können. Es wird gebastelt, gesungen und gebacken. Je nach Interesse gibt es die Möglichkeit eines Adventsnachmittags in den einzelnen Gruppen, zu dem die Familien der Kinder eingeladen werden.

## Fasching

Am Rosenmontag und Faschingsdienstag feiern wir mit allen Kindern in unserer Einrichtung Fasching, manchmal nach Motto oder auch nicht, es herrscht kein Verkleidungszwang! Im Vorfeld schmücken wir mit den Kindern die Räume und basteln Dekoration. Am Rosenmontag richten die Eltern das Frühstück aus, am Faschingsdienstag gibt es eine Frühstücksurerraschung vom Kindergarten. Die Gruppen sind an diesem Tag offen – es wird getanzt und gespielt, manchmal gibt es auch einen kleinen Umzug.

## Ostern

Die Kinder erleben die Osterzeit in unserer Kita



# Feste im Kindergartenjahr



ganzheitlich, d.h. wir hören die Ostergeschichte, lernen Osterlieder, die Vorschulkinder gestalten Osterkerzen, die anschließend vom Pfarrer gesegnet werden, usw... Die Kinder basteln Osterkörbchen, die vom „Osterhasen“ gefüllt und versteckt werden.

## Patronatsfest

Am Namenstag des Heiligen Nepomuk, dem 16. Mai, feiern wir in unserer Kita das Patronatsfest. Jedes Kind darf an diesem Tag eine Blume von zuhause mitbringen, in einer kleinen Andacht erklärt der Pfarrer den Kindern die Nepomukslegende, und die Kita spendiert den Kindern im Anschluss Kuchen oder eine andere süße Überraschung.

## Sommerfest



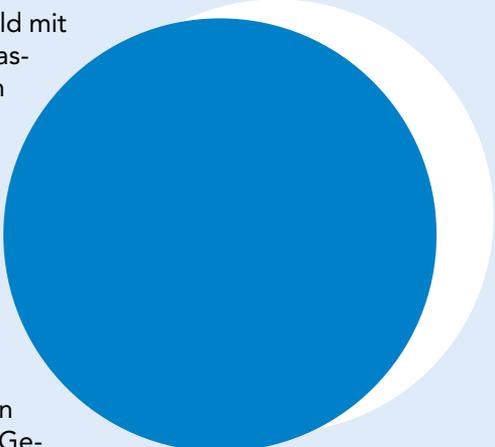
Am Ende des Kindergartenjahres findet mit allen Kindern, Eltern und Familien das Sommerfest auf unserem Spielplatz statt. Auf unkomplizierte Weise bietet dieses Fest für die Kinder die Möglichkeit zu

spielen und zu toben und den Eltern die Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen miteinander in Kontakt zu kommen und sich auszutauschen.

Die Kinder eröffnen das Fest mit einer kleinen Darbietung, ansonsten gestaltet sich der Nachmittag immer individuell.

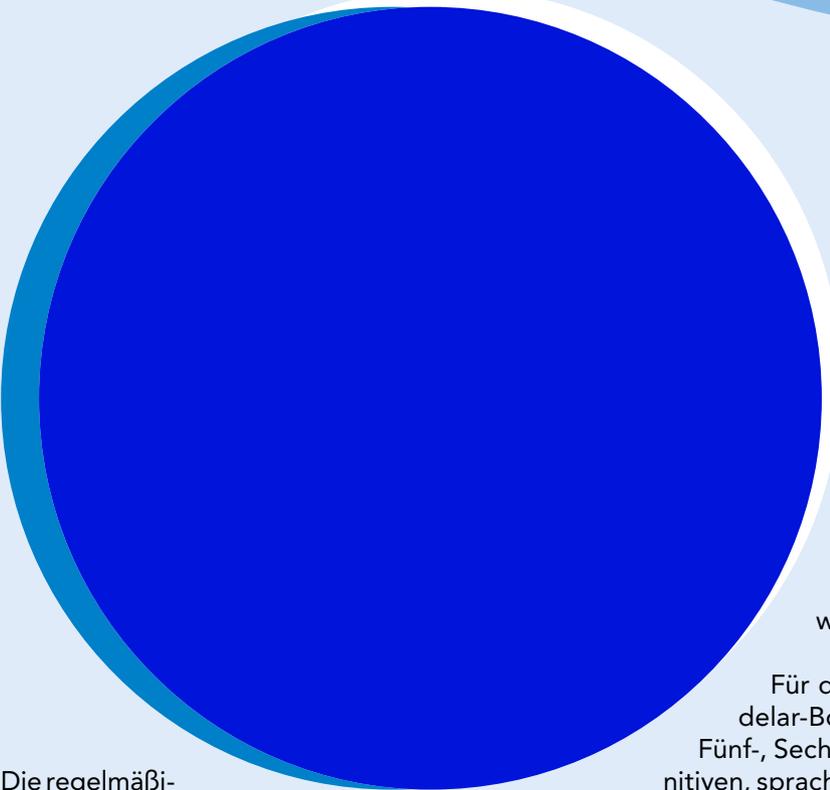
## Geburtstage

Die Geburtstage werden in unserer Einrichtung in jeder Gruppe individuell und etwas anders gefeiert. Doch immer steht das Kind an seinem Geburtstag im Mittelpunkt und trägt durch seine Wünsche zur Gestaltung der gemeinsamen Feier bei.



So wird z. B im Vorfeld mit ihm eine Krone gebastelt, und die Eltern bringen am Geburtstag das von ihm gewünschte „Geburtstagsessen“ für die Gruppe mit. Das Geburtstagskind darf sich ein Ständchen wünschen und sich ein Geschenk aus der Geburtstagskiste aussuchen.

# Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung



Die regelmäßige Beobachtung der Kinder erfolgt im Kindergartenalltag ständig und ist wesentliche Grundlage zur Beurteilung der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse.

Wir sehen in der Beobachtung und Dokumentation einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, so, wie es der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan vorsieht.

Fallen uns in der alltäglichen Beobachtung Besonderheiten auf, so halten wir diese in Form von Akten-

notizen oder im Gruppentagebuch fest und lassen sie in den Entwicklungsbericht, der Grundlage für das Elterngespräch ist, einfließen.

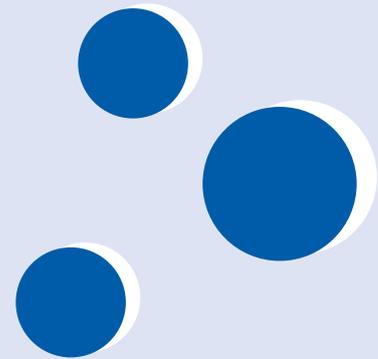
Für gezielte Beobachtungen nutzen wir die vom Team eigens dafür entwickelten Beobachtungsbögen, die einzelne Bereiche wie Wahrnehmung, Sprache, Motorik, Sozialverhalten usw. erfassen, oder andere Entwicklungstabellen (z. B. von Kuno Beller), die ebenso den Entwicklungsberichten dienen.

Für die Vorschulkinder nutzen wir den Sindelar-Bogen, der den Entwicklungsstand der Fünf-, Sechsjährigen in den verschiedensten kognitiven, sprachlichen und feinmotorischen Bereichen erfasst und Aufschluss über eventuell bestehende Teilleistungsschwächen gibt.

Ein weiterer Bestandteil der Entwicklungsdokumentation sind die Portfolios der einzelnen Kinder, in denen durch Fotos, Basteleien, gemalten Bildern, Arbeitsblättern und Lerngeschichten die Kreativität, Erlebnisse und Lernerfolge sehr individuell verdeutlicht werden.

Die Portfolios werden in den Regelgruppen von den Kindern selbst verwaltet und werden nur nach Zustimmung der Kinder dritten Personen gezeigt.

# Kinderschutz (§ 8a)



Im Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten, das unter anderem das Vorgehen bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung regelt.

Es richtet sich an alle Personen, die beruflich mit Kindern in Kontakt stehen, d. h., wir Erzieher/-innen sind als Betreuungs- und Vertrauenspersonen in besonderem Maße für die Sicherheit und den Schutz der uns anvertrauten Kinder verantwortlich.

Durch Fortbildungen über Kindeswohlgefährdungen und die für jeden Mitarbeiter vom Bistum Fulda verpflichtende Präventionsschulung werden wir Erzieher/-innen informiert und sensibilisiert, Gefährdungen für das Kind zu erkennen und ihnen präventiv entgegenzuwirken.

Bei Auffälligkeiten suchen wir zunächst das Gespräch mit den Eltern.

Bei vermehrten Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung (z.B. Hinweise auf körperliche, sexuelle oder seelische Gewalt, Mangel- oder Fehlernährung,

Anzeichen von Vernachlässigungen, Überbehütungen usw ...) können wir uns an eine speziell geschulte Fachkraft wenden (z.B. die Beratungsstelle des ZKJF), die gemeinsam mit uns eine Gefährdungseinschätzung und Risikoabwägung vornimmt und das eventuell anstehende Elterngespräch mit uns vorbereitet.

Dieses Gespräch mit den Erziehungsberechtigten wird von uns behutsam und überlegt geführt, mit dem Ziel, die Familie zur Inanspruchnahme sozialpädagogischer Hilfen zu motivieren.

Da die Eltern durch das Unterschreiben des Betreuungsvertrages auch die Maßnahmen zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen akzeptieren, dürfen auch Daten an entsprechende Stellen (z.B. Jugendamt, Kinderschutzfachberatung) weitergegeben werden (Betreuungsvertrag des Bistums Fulda 2014).

Sehen wir ein Kind akut gefährdet, sind wir verpflichtet, unverzüglich das Jugendamt oder die Polizei zu informieren.

# Erziehungspartnerschaft

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist zum Wohle des Kindes unabdingbar.

Hierbei sind die gegenseitige Wertschätzung, die gute Zusammenarbeit und ein offener, regelmäßiger Austausch sinnvoll und notwendig.

Die Eltern sind die vorrangigen Bezugspersonen und „Experten“ für ihr Kind, die Erzieher/-innen sind die „Experten“ für das Gruppengeschehen.

In diesem Bewusstsein wollen wir mit den Eltern kooperieren, auch oder gerade dann, wenn Wert- und Erziehungsvorstellungen auseinanderklaffen, denn eine partnerschaftliche Zusammenarbeit schafft günstige Entwicklungsbedingungen für das Kind.

Wir legen gemeinsam mit den Eltern Erziehungsziele fest, besprechen und gestalten mit ihnen die Übergänge ihrer Kinder (von der Krippe zur Regelgruppe, von der Regelgruppe zur Schule) und suchen bei Problemen zusammen nach Lösungen. Besonders bei Lern- und Verhaltensstörungen, erhöhten Entwicklungsrisiken oder dem Verdacht der Kindeswohlgefährdung sind Elterngespräche notwendig.

In gut vorbereiteten und vertraulichen Entwicklungsgesprächen tauschen wir uns mit den Eltern über das Kind aus, treffen Absprachen und legen Zielvereinbarungen fest. Wichtig ist hierbei auch, dass wir auch für nicht im Vorfeld geplante Gespräche offen sind, wenn diese von Elternseite gewünscht und für dringlich erachtet werden.

Informationen über unseren pädagogischen Ansatz, den Tagesablauf und Bildungsangebote erhalten die Eltern in Tür- und Angelgesprächen, durch Anhänge, Elternbriefe und an Elternabenden.

Durch das Abschließen des Betreuungsvertrages verpflichten sich die Eltern automatisch zur Einhaltung unserer Hausordnung und akzeptieren unsere Konzeption.

Die Mitbestimmung der Eltern in unserem Kita-Alltag wird im Kapitel „Partizipation“ (Elternpartizipation) näher beschrieben.

## Das Kind



# Partizipation von Eltern und Kindern

**Partizipation in  
unserer Kindertagesstätte  
ist die ernstgemeinte,  
altersgemäße Teilhabe  
der Kinder  
am Kindergartenalltag  
im Rahmen ihrer Erziehung  
und Bildung.**

Partizipation bedeutet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung und Mitbestimmung.

## **Kinderpartizipation**

Damit dies gelingt, ist eine positive Grundhaltung der Erzieher/-innen Voraussetzung, die die Kinder als Ge-

sprächspartner und in ihrer Meinung ernst nehmen, Es wird nicht nur diktiert und vorgegeben, sondern es werden verschiedene Wünsche gehört, diskutiert und berücksichtigt. Kinder bringen neue Aspekte und Perspektiven in Entscheidungsprozesse hinein.

Unser Erziehungsziel ist, dass Kinder lernen, eigene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und Verantwortung zu übernehmen.

Partizipation findet in unserer Kita statt, z. B.:

- in Morgen-, Abschluss- und Stuhlkreisen
- bei der Wahl von Spielmaterialien und Funktionsecken
- bei kreativen Angeboten
- beim freien Frühstück (Bestimmung, wann und wie viel sie essen)
- bei der eigenen Geburtstagsfeier am Spielzeugtag
- beim Mittagessen (selbst nehmen dürfen)
- bei der Raumgestaltung
- bei der Anschaffung neuer Spiele und Bücher
- bei der Gestaltung der Schultüten
- bei der Ausführung kleiner Dienste z. B. Gießdienst, Tischdienste

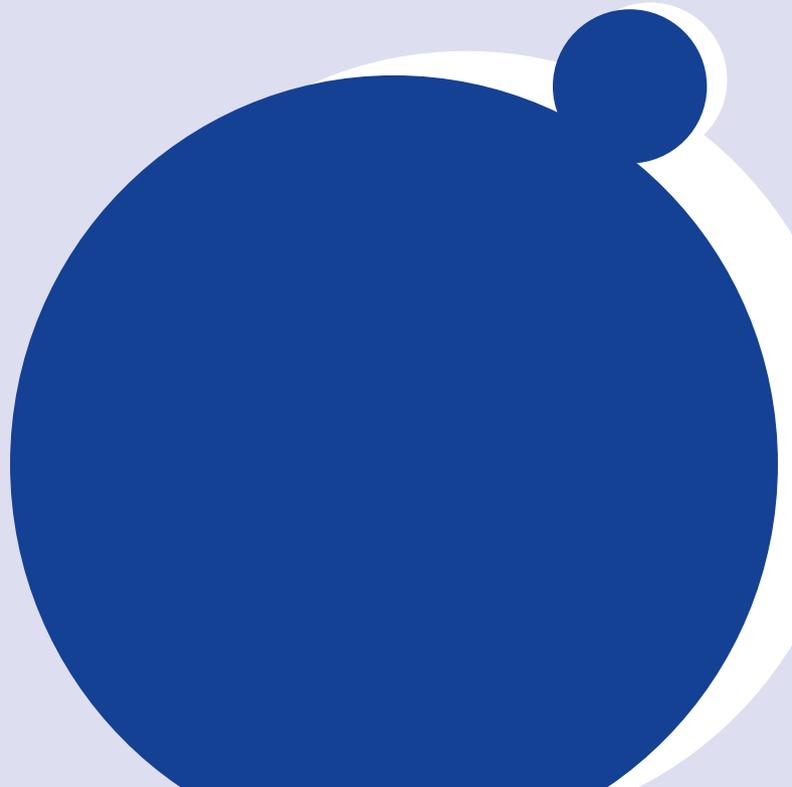
## Elternpartizipation

Laut hessischem Bildungs- und Erziehungsplan sollten Eltern und Erzieher/-innen eine Bildungs- und Erziehungspatenschaft anstreben, die von gegenseitiger Wertschätzung und Kooperationsbereitschaft geprägt ist. Der Austausch zwischen Eltern und Erziehern, die Mitbestimmung der Eltern bei bestimmten Themen und die gemeinsame Durchführung von Aktivitäten sind Teil der elterlichen Partizipation im Kindergartenalltag.

Elternpartizipation findet in unserer Kita konkret statt:

- bei der Abfrage von Bedürfnissen und Wünschen (z. B. Fragebögen)
- bei gemeinsamen Aktionen (z. B. Äpfel keltern, Ausflügen, Besuche zu Hause)
- an Elternabenden (Wahl des Elternbeirats)
- bei Informationen an Eltern in Form von Elternbriefen, Pinnwandaushängen und Gruppenmonatsplänen
- bei Elterngesprächen (Aufnahme-, Entwicklungs- und Tür- und Angelgesprächen)
- an Themenelternabenden (mit Referenten, zu bestimmten Themen)

- bei der Planung und Durchführung von Festen (z. B. Sommerfest oder St. Martin)
- an Elternbeiratssitzungen
- bei Hospitationen (auf Nachfrage möglich)
- bei der Beteiligung an Buffets (z. B. Fasching, Abgängerfrühstück)



# Beschwerdemanagement

Wir wenden in unserer Einrichtung ein Beschwerdemanagement nach dem KTK-Gütesiegel an.

Für das Beschwerdemanagement stehen den Eltern Beschwerdeformulare zur Verfügung, die diese im Bedarfsfall bei den Erziehern/-innen oder der Leitung erhalten. Auf dem Formular können Beschwerden, Anregungen und Verbesserungsvorschläge formuliert werden.

Das ausgefüllte Formular kann bei einem Erzieher/ einer Erzieherin oder der Leitung direkt abgegeben werden und wird zeitnah bearbeitet.

Je nach Ernsthaftigkeit und Dimension der Beschwerde wird der Träger informiert und bei der Lösung des Problems eventuell mit einbezogen.

Spätestens nach vierzehn Tagen wird der Beschwerdesteller über die Korrekturmaßnahme, bzw. zumindest über den Stand der Problemlösung, informiert.

Aufgrund der guten Kommunikation zwischen Elternschaft, Team und Leitung können die meisten Probleme direkt und persönlich besprochen und geklärt werden.



Eine weitere Möglichkeit, Beschwerden zu benennen, ist die Ansprache der in jeder Gruppe gewählten Elternvertreter, die Bindeglied zwischen Eltern und Team bilden.

Sollten die Beschwerden nicht schon im Vorfeld geklärt worden sein, können die Elternvertreter sie in die Elternbeiratssitzungen mitnehmen.

Für interne Beschwerden stehen den Mitarbeitern/-innen Fehlerformulare zur Verfügung, die sie ausfüllen und an die zuständige Person, die für die Bearbeitung zuständig ist, weiterleiten können.

# Kinder-Beschwerdemanagement

Ein Beschwerdeverfahren für und mit Kindern zu entwickeln, bedeutet, die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder bewusst wahrzunehmen und ihnen zu ermöglichen, ihre Rechte zu vertreten und umzusetzen.

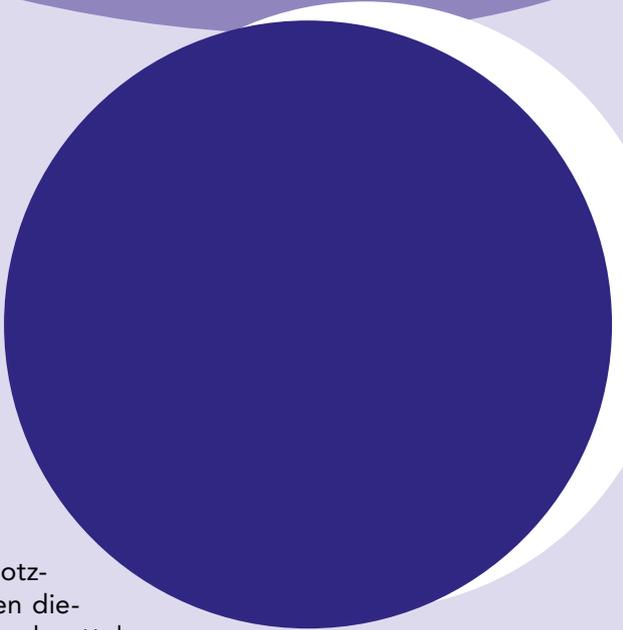
Laut des am 01.01.2012 in Kraft getretenen Kinderschutzgesetzes haben alle Kinder das Recht, eine Beschwerde zu äußern, und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und adäquat behandelt wird.

In unserer Kita wollen wir den Kindern das Gefühl geben, dass sie „gehört“ werden und ihre Bedürfnisse, seien es Grundbedürfnisse (Nahrung, Schlaf, Erholung), psychische Bedürfnisse (Sicherheit, Weiterentwicklung) und soziale Bedürfnisse (Selbstbestimmung, Anerkennung, Nähe) ernst genommen werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit, im morgendlichen Frühkreis ihre Beschwerden hervorzubringen (z. B. über Fachkräfte, Eltern, andere Kinder, Kita-Strukturen, Kita-Regeln).

Allerdings ist nicht jedes Kind in der Lage, seine Wünsche und Beschwerden vor anderen zu vertreten – in diesem Fall ist es unsere Aufgabe, durch aktives, wertschätzendes Zuhören, den Kindern zu helfen, ihre Beschwerde zu formulieren.

Hierfür gibt es auch ein eigens dafür entwickeltes „Kinder-Beschwerdeformular“, auf das die Kinder ihre Beschwerde malen können bzw. gemeinsam mit den Erzieherinnen formulieren und durch sie aufschreiben lassen können.

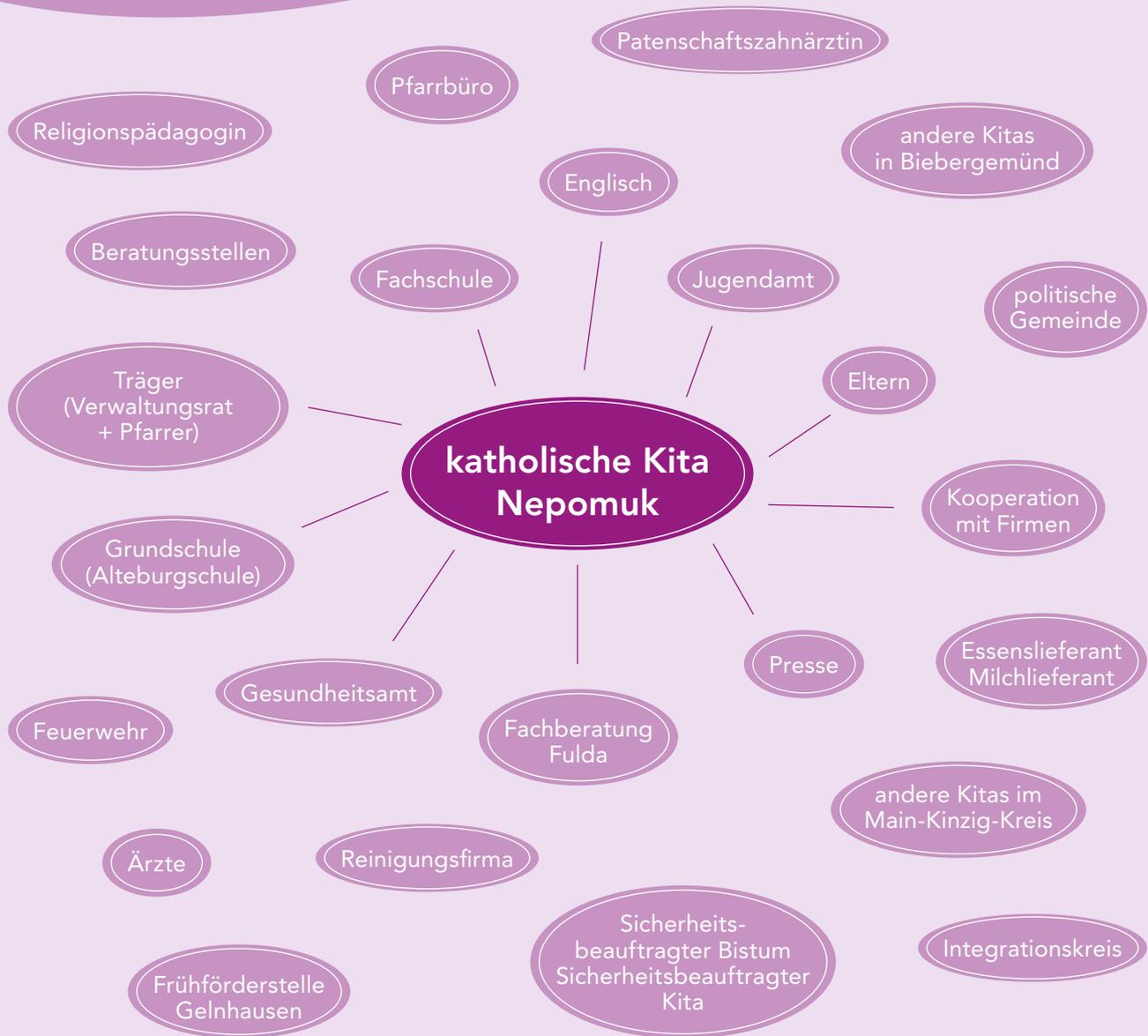


In eine „Motz-Kiste“ können diese Beschwerdezetteln dann eingeworfen und nach Möglichkeit innerhalb der nächsten 14 Tage, z. B. in einer gemeinsamen Teamsitzung, bearbeitet werden. Die Kinder werden über die Lösungsmöglichkeiten bzw. über den Stand der Beschwerdebearbeitung auf dem Laufenden gehalten.

Für Beschwerden aller Art hat auch die Kita-Leitung eine „Beschwerde-Sprechstunde“ für Kinder eingerichtet, in der die Kinder wöchentlich in einem gewissen Zeitrahmen ihre Anliegen vorbringen können.

Über die Möglichkeit, sich zu beschweren, und über den Umgang mit ihren Beschwerden werden die Kinder durch die Erzieherinnen und die Leitung regelmäßig informiert.

# Kooperationen und Vernetzungen



# Zusammenarbeit mit der Schule

Der Kindergarten fördert die Kinder in ihren Fähigkeiten und Interessen individuell, um einen guten Übergang von Kita zur Schule zu ermöglichen.

Deshalb kooperieren wir mit der Grundschule. Das Kind lernt die Schule kennen, die Erzieher und Lehrkräfte tauschen sich aus, sofern eine Schweigepflichtentbindung der Eltern vorliegt, um eventuelle Förderbedarfe rechtzeitig festzustellen und notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Besonders wichtig wird dieser Austausch, wenn die Schulfähigkeit fragwürdig ist oder bei möglichen vorzeitigen Einschulungen.

Hierbei wollen wir betonen, dass nicht nur die kognitiven Fähigkeiten des einzuschulenden Kindes ausschlaggebend sind, sondern auch seine sozialen Kompetenzen (wie z.B. Durchsetzungsvermögen, Empathie, Selbstständigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Frustrationstoleranz)

Um eventuelle Ängste von Seiten der Kinder abzubauen, besuchen die Kinder die Schule nicht

nur zum schulärztlichen Termin, sondern einmal in Begleitung anderer Vorschulkinder und eines Erziehers/einer Erzieherin und ein zweites Mal zu einem längeren Schnuppertag ohne Erzieher/-in. Hierbei nehmen sie schon am Unterricht teil, erhalten Aufträge, lernen Räumlichkeiten und Lehrkräfte kennen.

Auch umgekehrt kommen die Lehrer/-innen zur Hospitation in unsere Gruppen, um die Kinder entspannt und in ihrem gewohnten Gruppenalltag agieren zu sehen.

Kinder mit Migrationshintergrund, die beim ersten Vorstellungstermin in der Schule sprachliche Auffälligkeiten zeigen, können freiwillig am Vorlaufkurs teilnehmen, der bis zur Einschulung einmal wöchentlich von einer Grundschullehrkraft in unseren Räumlichkeiten durchgeführt wird.

Weiterhin gibt es eine Vorlesekooperation mit den Drittklässlern und ihren Lehrkräften, die einmal im Jahr unsere Einrichtung besuchen, um unseren Vorschulkindern vorzulesen und anschließend ihre „alten“ Gruppen zu besuchen.

# Ausbildung des Fachpersonals

Da es uns einerseits sehr wichtig ist, Ausbildungsstelle für Erzieher/-innen zu sein, wir andererseits aber auch jungen Schülern die Möglichkeit geben wollen, Einblick in unser Berufsfeld zur eigenen Berufsorientierung zu geben, besteht die Möglichkeit verschieden langer und intensiver Praktika in unserer Einrichtung.

Jedes Praktikum wird in Kooperation mit der entsprechenden Schule terminiert und durchgeführt und von uns Erziehern/-innen angeleitet.

Wir sehen Praktikanten/-innen als wichtige Unterstützung unseres Teams, sie geben uns neue Impulse und haben einen unverstellten, oft bereichernden, „frischen“ Blick auf die Arbeit.

Praxisanleitung bedeutet für uns ein verantwortungsvolles, behutsames Begleiten der zukünftigen Erzieher/-innen und ist mit einigen Aufgaben verbunden.

Diese sind z. B.:

- regelmäßige Praxisanleitergespräche
- Unterstützung bei der Durchführung von Projekten
- Treffen der Praxisanleiter in der Fachschule und Austausch mit den Lehrern/-innen bei deren

- Besuch in unserer Einrichtung
- Auswertung und Reflexion von Aktivitäten/ Projekten
- Schreiben von Beurteilungen

Folgende Praktika können in unserer Einrichtung absolviert werden:

## Schulpraktikum

- Dauer 2 bis 3 Wochen
- Alter der Praktikanten/-innen 14 bis 16 Jahre
- **Aufgaben:** hauptsächlich Beobachten und Kontaktaufnahme zu den Kindern, Übernahme einzelner, kleiner Aufgaben, nicht aufsichtspflichtig
- dient der Orientierung und Berufsfindung

## Sozialassistentz

(2-jähriges Vorpraktikum für die Erzieherausbildung)

- 1. Jahr: unterschiedlich lange Blockpraktika
- 2. Jahr: komplettes Jahr in der Kita (wöchentlich 3 Tage Kita, 2 Tage Fachschule)
- **Aufgaben:** Kennenlernen der Einrichtung und verschiedener Arbeitsweisen, Durchführung kleinerer Projekte und deren Dokumentation

# und Praktika

- Abschluss „**Staatlich geprüfte Sozialassistentin**“ nach Prüfung

## Berufspraktikum der Erzieherausbildung

- zum **staatlich anerkannten Erzieher/-in** nach Prüfung
- einjähriges Praktikum als Abschluss der Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/Erzieherin
- **feste Aufgabenbereiche:** Projekte planen, durchführen und dokumentieren, Beteiligung an Teamsitzungen, Elternabenden, Konzeptionstagen
- **Ziel:** selbstständiges Leiten einer Kindergruppe

## Ausbildung

### Praxisintegrierte, vergütete Ausbildung (PivA)

- Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin in berufsbegleitender, vergüteter Teilzeitform
- An zwei Tagen die Woche gehen die angehenden Erzieherinnen einer beruflichen Tätigkeit in einer sozialpädagogischen Einrichtung nach; an drei Tagen nehmen sie am Unterricht teil.
- fachtheoretischer Teil dauert insgesamt 2 Jahre und 10 Monate

## Praktikum der Studenten im Fachbereich Sozialwesen (FH Fulda)

- einjähriges Praktikum zur Anerkennung als **Dipl.-Sozialpädagoge/-in** oder **Dipl.-Sozialarbeiter/-in**
- Aufgabenbereiche entsprechen in etwa denen des Berufspraktikums der Erzieherausbildung
- am Ende des Anerkennungsjahres steht der ausführliche Jahresbericht

## Freiwilliges Praktikum

- unterschiedlich lang und nur bedingt mit schulischer Begleitung



## **Abholberechtigung**

Abholberechtigte Personen werden von den Erziehungsberechtigten bei Leitung und Erziehern/-innen schriftlich benannt und müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Für besondere Notsituationen gibt es die Ausnahmeregelung des Bistums Fulda, auch dieses Formular muss von den Eltern im Vorfeld ausgefüllt und unterschrieben werden. Bei Veränderungen der Abholberechtigten müssen diese dem Personal mitgeteilt und in den Abhollisten ergänzt bzw. gestrichen werden. Abholende Personen, die den Erzieherinnen noch nicht bekannt sind, müssen sich beim Abholen der Kinder ausweisen.

## **Allergien**

Allergien der Kinder (z. B. auf Nahrungsmittel, Sonne, Insektenstiche) sind den Erziehern/-innen unbedingt mitzuteilen, damit diese im Gruppenalltag berücksichtigt werden können. Im Notfall, d. h. bei einer allergischen Reaktion, darf von uns ein Notfallmedikament verabreicht werden.

## **Anmeldung**

Die Anmeldung der neuen Kindergartenkinder ist das ganze Jahr über bei der Leitung möglich. Hierfür gibt es Anmeldeformulare, die auch als PDF-Datei verfügbar sind.

## **Attest**

Ein Attest ist bei Neuaufnahme eines Kindes erforderlich und sollte nicht älter als 14 Tage sein. Nach bestimmten Infektionskrankheiten sowie bei Läusebefall benötigen wir vor Wiederaufnahme ebenso eine ärztliche Bescheinigung.

## **Brandschutz**

Einmal jährlich findet für das Kita-Personal eine Brandschutzunterweisung und eine Räumungsübung für alle Kinder und Erzieher/-innen durch die örtliche Feuerwehr statt. Alle Elektrogeräte werden von einer Elektrofirma einmal jährlich gewartet.

## **Bringzeit**

Damit ihr Kind genügend Zeit mit uns verbringen kann, möchten wir Sie bitten, Ihr Kind bis spätestens 9:00 Uhr in die Gruppe zu übergeben. Pünktlichkeit ist hierbei sehr wichtig, da die Eingangstür zum Schutz der Kinder um 9:00 Uhr abgeschlossen wird. Auch haben zu spät kommende Kinder Schwierigkeiten, sich in die morgendlichen Rituale (z. B. den Begrüßungskreis) oder in die schon bestehenden Spielgruppen einzufinden.

## **Fotograf**

Von Zeit zu Zeit kommt ein/-e Fotograf/-in in unsere Kita, um Kinderfotos zu machen. Die Auswahl des Fotografen/der Fotografin obliegt den Elternvertretern.

## **Fundsachen**

Im Gruppenalltag kommt es immer wieder zu Verwechslungen von Kleidungsstücken, die nicht gekennzeichnet sind, oder es gehen Dinge verloren. Meist findet sich Vermisstes wieder und wird vom Kitapersonal oder den Reinigungskräften in den Fundkorb im Eingangsbereich der Kita gelegt.

## **HLL**

HLL ist die Abkürzung für das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ unserer Vor-

schulkinder. Dieses Programm wurde entwickelt, um den Kindern den Schriftspracherwerb, d.h. das Lesen und Schreiben in der ersten Klasse, zu erleichtern. Die „phonologische Bewusstheit“ wird mit den Kindern 20 Wochen lang täglich in kurzen Einheiten (etwa 15 Minuten) auf spielerische Art (durch Reimen, Lautieren, Einsatz von Bildkarten) durch den Erzieher/ die Erzieherin ihrer Gruppe geschult und gefestigt.

## **Kleidung**

Die Kleidung für die Tagesstätte sollte bequem, dem entsprechenden Wetter angemessen und kindgerecht sein. Kleidung kann beim Spielen z.B. im Außengelände oder beim Frühstücken schmutzig werden, dafür sollten Sie Verständnis haben. Besonders die jüngsten Kita-Kinder brauchen ausreichend Wechselkleidung, da ihnen im Laufe des Sauberwerdens häufig noch etwas in die Hose geht, oder sie sich beim selbstständigen Essen und Zähneputzen verkleckern. Alle Kinder brauchen Hausschuhe, Turnschlappchen, Matschhosen und Gummistiefel, die mit Namen versehen sein müssen.

## **Kranke Kinder**

Kranke Kinder gehören grundsätzlich nicht in die Kita. Bitte gönnen Sie Ihren Kindern die Zeit, Krankheiten richtig auszukurieren, um nicht wieder sofort rückfällig zu werden (z.B. bei Erbrechen und Durchfall nicht innerhalb der nächsten 48 Stunden in die Kita bringen). Zum Schutz aller anderen Kinder, des Kita-Personals und natürlich des kranken Kindes selbst, lassen wir Kinder bei Krankheitssymptomen (z. B. Fieber, Erbrechen, Durchfall) abholen. Grundsätzlich ist das Kita-Personal nicht befugt, Medikamente zu verabreichen. Dies be-

darf in Ausnahmefällen einer schriftlichen, ärztlichen Sondergenehmigung und genauer Verabreichungsvorgabe (z.B. bei chronisch kranken Kindern, Notfallmedikamenten bei Anfallsleiden oder allergischen Reaktionen).

## **Mahlzeiten**

Frühstück:

- in der Krippe gemeinsames Frühstück, das von den Erziehern/-innen zubereitet wird
- in den Regelgruppen wird das Frühstück von den Eltern mitgegeben, es sollte gesund, zuckerfrei und ausgewogen sein

Mittagessen:

- wird von der Kindernestküche geliefert und kann bis 8:00 Uhr an- bzw. abbestellt werden. Informationen darüber entnehmen Sie bitte dem Flyer

Nachmittagssnack:

- soll von den Eltern mitgegeben werden

## **Pinnwände**

Pinnwände, an denen wichtige Informationen für Eltern angebracht werden, befinden sich im Eingangsbereich der Kita, im Krippenflur und vor jeder Regelgruppe. Hier können Sie aktuelle Termine, Listen, gruppenrelevante Planungen, Themen, Wochenrückblicke und -vorschauen entnehmen. Ferner gibt es auch im Eingangsbereich eine Pinnwand, an der Eltern selbst Infos an andere Eltern weitergeben können.

## **Qualitätsmanagement KTK**

Seit 2011 erarbeitet das gesamte pädagogische Team der Einrichtung das Qualitätsmanagement KTK (KTK steht für „Katholische Tagesstätte für

Kinder). Ziel unserer Einrichtung ist, nach genauer Ausarbeitung der QM-Handbücher und der erfolgreichen Absolvierung verschiedener Audits, die Zertifizierung, das KTK-Gütesiegel. Die Erarbeitung und Verschriftlichung wird von den zertifizierten QM-Beauftragten der Kita geleitet.

## **Regeln und Verbote**

- Beim Bringen und Abholen der Kinder ist eine persönliche Übergabe bzw. Verabschiedung notwendig (Aufsichtspflicht).
- Eltern sind nicht berechtigt, fremde Kinder zu fotografieren oder zu filmen.
- Rauchverbot auf dem gesamten Kita-Gelände.

## **Sonnenschutz**

Sobald die ersten warmen Tage kommen und die Sonne wieder intensiver scheint, ist es notwendig, die Kinder gut vor der Sonne zu schützen. Grundsätzlich sollten die Kinder an sonnigen Tagen mit hohem Lichtschutzfaktor eingecremt und mit Kopfbedeckung in die Kita kommen. Kinder, die auch nachmittags in der Kita bleiben, werden von uns, wenn notwendig, nochmals mit ihrer eigenen Sonnencreme eingecremt.

## **Spielzeugtag**

In manchen Regelgruppen gibt es einmal wöchentlich den Spielzeugtag, an dem die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen können. Bitte beachten Sie, dass wir keine Haftung für verloren gegangenes oder kaputtes Spielzeug übernehmen und daher weder besonders wertvolles noch vielteiliges Spielzeug mitgebracht werden soll. Kinderfotoapparate, Handys und Tablets sind nicht erlaubt. In Absprache mit den

Erziehern/-innen ist es möglich, in Eingewöhnungsphasen oder zum Mittagsschlaf auch außerhalb des Spielzeugtages z. B. ein Kuscheltier mitzubringen.

## **Unfälle**

Bei Unfällen in der Kita leisten wir sofortige Erste Hilfe und informieren umgehend die Eltern, die dann alles Weitere entscheiden. Wir schreiben einen Unfallbericht, der an die Hessische Unfallkasse weitergeleitet wird.

## **Zähneputzen**

In unserer Kita werden in den Regelgruppen mehrmals wöchentlich, immer jedoch nach gemeinsamen Mahlzeiten, Zähne geputzt. Jedes Kind hat eine mit seinem Namen versehene Zahnbürste, die von uns, wenn nötig, ausgetauscht wird. Nach dem Mittagessen putzen die Essenskinder ihre Zähne.

## **Zecken**

Zecken werden vom Kita-Personal grundsätzlich nicht entfernt. Beim Entdecken einer Zecke werden die Eltern umgehend telefonisch informiert und entscheiden dann, ob sie mit ihrem Kind zum Arzt gehen oder die Zecke selbst entfernen. An Waldtagen oder nach Spielplatzaufenthalten empfehlen wir den Eltern, ihre Kinder auf Zecken zu kontrollieren.

# Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend (Hrsg.) (2010)

Kinder- und Jugendhilfe, Achtes Sozialgesetzbuch,  
3. Auflage, Druck: Vogt Verlag, Berlin

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2013)  
„Liebevoll begleiten“, Körperwahrnehmung und  
körperliche Neugier kleiner Kinder,  
Druck: Kunst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen

Hansen/Knauer/Sturzenhecker (2011)  
Partizipation in Kindertageseinrichtungen  
Verlag das netz, Druck: Druckhaus Gera GmbH

Hessisches Kultusministerium,  
Hessisches Sozialministerium (Hrsg.) (2007)  
Bildung von Anfang an, Bildungs- und  
Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren  
Paderborn: Druck – Buch – Verlag

KTK, Verband Katholischer Tageseinrichtungen  
für Kinder  
Bundesrahmenhandbuch

Jugendamt Main-Kinzig-Kreis  
Flyer: Fachberatung bei Verdacht auf  
Kindeswohlgefährdung (2012)

Landesjugendamt Brandenburg/Strohalm e. V.  
(Hrsg.) (2006)  
Kindliche Sexualität zwischen altersangemessenen  
Aktivitäten und Übergriffen  
Druck: Kleinoffsetdruck Dieter Dressler

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen  
(Hrsg.) (2015)  
Empfehlungen für die Praxis, Vereinbarungen  
zur Intergration von Kindern mit Behinderung  
vom vollendeten 1. Lebensjahr bis Schuleintritt  
in Tageseinrichtungen für Kinder

